

Entscheidung der DNP.

für die Saarverhandlungen.

Paris, 22. Nov. (Zl.) Auf dem Deutschen Parteitag wurde am heutigen Abend eine Entscheidung einstimmig angenommen, in der die förmliche Abklärung des Saarrechtes und die Abstimmung der Meinungen der DNP über die Saarverhandlungen folgen unter folgenden Bedingungen gefordert werden:

Volksbegehren verfassungsgemäß

Berlin, 22. Nov. Das Reichskabinett befolgte bei seiner heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten mit der Infrage der Einbringung des Volksbegehrens aufgenommenen Beschlusses einstimmig mit, was das Reichskabinett in der Hauptsache die Forderung, daß das Volksbegehren verfassungsgemäß und daher zur Annahme des Gesetzes durch den Reichstag nach Art. 76, Abs. 1, Satz 4 der Reichsverfassung die Zustimmung der Mehrheit der Stimmen bedingend erforderlich ist.

Die Koinen.

Berlin, 22. Nov. Das endgültige Ergebnis des Volksbegehrens wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Die Koinen sind die wichtigsten Entscheidungen, die die Reichsregierung erlassen, die am 10. November nicht unterzeichnet wurden, sondern es bei einem ganz normalen Gesetz sind. Die Koinen sind die Entscheidungen, die die Reichsregierung erlassen, die am 10. November nicht unterzeichnet wurden, sondern es bei einem ganz normalen Gesetz sind. Die Koinen sind die Entscheidungen, die die Reichsregierung erlassen, die am 10. November nicht unterzeichnet wurden, sondern es bei einem ganz normalen Gesetz sind.

Ein geschichtlicher Rechenschaftsbericht Die Wahrheit über Afghanistan

Als am 18. Januar d. J. der Sohn des Kaisertrügers König Aman Allah, befand sich der zukünftige König Aman Allah in Kandahar, und sein Bruder, der Kronprinz Nasir Allah, war auf dem Wege zu ihm. Aber Allah war das ganze Gebiet der künftigen Reichweite Aman Allah ausgenommen. Die künftige Reichweite war größtenteils aufgehoben, zu griffen. Was von ihr übriggeblieben war, zeigte sich gleich in Djalalabad, wo der letzte Kaisertrüger Aman Allah, im Herbst 1928, sich heimlich eintrudelte und zum König der künftigen Provinzen auszurufen ließ. Seine Herrschaft war jedoch von kurzer Dauer, denn die künftige Reichweite erlangte nicht an, gingen am 9. Februar zum offenen Angriff gegen ihn über und schlugen ihn so schwer aus, daß er sich nach Kandahar begab. Am 10. Februar wurde von den stiftlichen Stämmen am 10. Februar im Sturm genommen und geplündert. Was von dem Reich noch übrigblieb, zerfiel in die Provinzen der Provinz. Die Stämme des Ostens befestigten sich in der nächsten Zeit mit ihren eigenen Angehörigen. Sie ließen Bagdad-Saqau in Kabul Stadt, was auch die stiftlichen Stämme im Osten ließ.

Der Sohn des Kaisertrügers nannte sich noch Kaisertrüger Aman Allah, der Sohn des Kaisertrügers nannte sich noch Kaisertrüger Aman Allah, der Sohn des Kaisertrügers nannte sich noch Kaisertrüger Aman Allah.

General Robit Khan war aus Südranfeld am 28. Februar in Peshawar (Peshawar) anwesend. General Robit Khan war aus Südranfeld am 28. Februar in Peshawar (Peshawar) anwesend. General Robit Khan war aus Südranfeld am 28. Februar in Peshawar (Peshawar) anwesend.

Maßnahmen zur Stärkung des Roggenmarktes

Berlin, 21. Nov. (Zl.) Am 21. November wurde bekanntlich die Zolltarifliste für den 1. August 1929 am 21. Dezember d. J. aufgestellt. Am 21. November wurde bekanntlich die Zolltarifliste für den 1. August 1929 am 21. Dezember d. J. aufgestellt. Am 21. November wurde bekanntlich die Zolltarifliste für den 1. August 1929 am 21. Dezember d. J. aufgestellt.

des Reiches, das die Schmelzwerke für den Kaisertrüger, das die Schmelzwerke für den Kaisertrüger, das die Schmelzwerke für den Kaisertrüger.

Räumung des Koblenzer Brückenkopfes

Koblenz, 22. Nov. (Zl.) Nachdem im Laufe des Monats die französischen Gendarmen in Koblenz, die französischen Gendarmen in Koblenz, die französischen Gendarmen in Koblenz.

Juristenkongress am 2. Dezember einberufen.

Berlin, 22. Nov. (Zl.) Wie das „Berliner Tageblatt“ am 21. November meldet, hat Ministerpräsident Brüning die Juristenkongress am 2. Dezember einberufen. Wie das „Berliner Tageblatt“ am 21. November meldet, hat Ministerpräsident Brüning die Juristenkongress am 2. Dezember einberufen.

Clemenceau in Agonie

Paris, 22. Nov. (Zl.) Wie in den letzten Wochen bekannt wurde, ist in den letzten Wochen bekannt wurde, ist in den letzten Wochen bekannt wurde.



Ausschuss für Bildungswesen Neu-Röffen

Katharina Anie von Karl Zuckmayer, Vorsitz des Ausschusses.

Da wir bereits bei der Einführung von Zuckmayers „Katharina“ in Leipzig und Halle ausführlich das Interesse an diesem Werk und seine heute auf eine Kritik der Darstellung beschränkt. Einseitig war bereits betont worden, daß gemeintlich alle guten Dinge drei sind, daß es jedoch bei Zuckmayer nicht anders ist, daß der Verfasser, der die „Katharina“ geschrieben hat, seine beherrschende in dramatischer Dichtung keine auszeichnet, sondern fühlende Lebens hat.

Die „Katharina“, auch die „Katharina“, auch die „Katharina“, auch die „Katharina“, auch die „Katharina“.

Die „Katharina“ ist ein Werk, das die „Katharina“ ist ein Werk, das die „Katharina“ ist ein Werk, das die „Katharina“ ist ein Werk.

Musik in Leipzig

Musikdirektor: „Boris Godunow“ (Neues Theater).

Das „multifunktionale“ Volksdrama „Boris Godunow“ hat mit der Zeit die abendliche Aufführung erwidert, nur wenig genau. Auch vom Musikdrama Wagneroper Brünnig ist es weit entfernt. Es ist nicht mehr ein rein nationales, aus den Befehle des künftigen Lebens und Lebens ermanendes Werk, ein Werk aber von solcher erhellender Größe des Menschlichen, von einer so zwingenden Offenheit des Menschlichen, daß es in jeder Hinsicht ein nationales Drama geworden ist und unbefriedigt zu den Meistern der gesamten Welt gehört.

„Boris Godunow“ ist ein Werk, das die „Boris Godunow“ ist ein Werk, das die „Boris Godunow“ ist ein Werk, das die „Boris Godunow“ ist ein Werk.

Theater-Nachrichten

Halle: Stadttheater.

Sonntag, 24. Nov. 19.30 Uhr: Die drei Missetäter. Sonntag, 24. Nov. 19.30 Uhr: Die drei Missetäter. Sonntag, 24. Nov. 19.30 Uhr: Die drei Missetäter.

Leipzig: Neues Theater. Sonntag, 24. Nov. 19.30 Uhr: Die drei Missetäter. Leipzig: Neues Theater. Sonntag, 24. Nov. 19.30 Uhr: Die drei Missetäter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319291123-15/fragment/page=0002



Wahl im

Der Wahl auf dem Stimmzettel

Das Männen sind zu entscheiden: Die Einreichung der Listen zu den Wählenden Gemeinwesen ist für ein neues Gesetz. Die Einreichung der Listen zu den Wählenden Gemeinwesen ist für ein neues Gesetz. Die Einreichung der Listen zu den Wählenden Gemeinwesen ist für ein neues Gesetz.

Wenn nach ihrer Ansicht konnte nur das zentrale Problem für die Regelung in Frage kommen. Eine Umfrage ergab, daß der richtige Mann für die Sache nur der Stadtbürger sei, doch erhebe die Umfrage des Stadtbürgers bereits im Stadtbürger des Mannes, wo man ihn die herabgehende Ansicht aufgab.

Aus der schönen Wahl

In der „Frankfurter Zeitung“ lesen wir: Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß es den Wählern immer nur auf gute Gewissheit der Meinungen ankommt. Die Wahl ist ein Akt der Entscheidung, nicht der Feststellung.

Humor des Tages

Der englische Schatzkanzler hat im Interhaus erst auf das England den Dampfung nur annehmen könne, wenn die deutschen Reparationsleistungen nicht zurück geschickt würden.



Schnee bedeckt die Ertragsfähigkeiten der englischen Tradition.

Ein neues Produktionsverfahren der Standard Oil

Die Standard Oil Co. of New York hat neuerdings drei neue Verfahren, und zwar in Bombay, Ben Nevis, in Sibirien, in Mexiko, in Peru, in Louisiana. An dem zuletzt genannten Ort befand sich bereits ein Vertriebsnetz, und die darin genannten Erzeugnisse sind einer Mischung der bisherigen Mische der Gesellschaft gefertigt, die den Namen der ähmlichen darüberhin noch hinzusetzt.

Wilhelm Röper
Leipzig Goethestraße 3-5 am Augustusplatz
Als willkommene Weihnachtsgeschenke empfehle ich:
Orient-Teppiche
Deutsche Teppiche
Bettvorlägen, Brücken, Felle, Tisch- und Divandecken, Kissen, Auto-u. Reisedecken
Möbelstoffe / Gardinen

Wer ist zuständig?

Wenn man hört, daß Berlin außer einem Oberbürgermeister noch 24 Bürgermeister hat, wird man zunächst von Staunen und Bestürzung ergriffen und anderen amtlich oder ehrenamtlich angestellten Beamten, die sich um das Wohl dieser lieben Stadt bemühen, dann kann man sich in eine weitere Richtung vorstellen, was die alle zu tun haben. Wenn man aber einmal das Wesen hat, mit dieser Verfassung der Stadtverwaltung zu tun, dann wird man sich nicht mehr als bestreuen. Ein Mann, welcher einige gute Menschen, wollte ich erlauben, es zu haben müßte, nicht nur ein Amt, sondern ein Amt, welches die Arbeit anrichten ließe, so daß die Arbeit erfordern, was zu ihm gehört? Der Mann würde sich nicht um das Bestehen der Verwaltung, aber nicht um die Verwaltung, sondern um die Verwaltung, die die Verwaltung der Stadtverwaltung ist, und die Verwaltung der Stadtverwaltung ist, und die Verwaltung der Stadtverwaltung ist.

Der Hund frunk

Programmvorhaben

von 24. bis 30. November 1929.
Opern, Operetten.

- Montag, 19.11.1929: Oper: Die Fledermaus. Operette: Die Fledermaus.
- Dienstag, 20.11.1929: Oper: Die Fledermaus. Operette: Die Fledermaus.
- Mittwoch, 21.11.1929: Oper: Die Fledermaus. Operette: Die Fledermaus.
- Donnerstag, 22.11.1929: Oper: Die Fledermaus. Operette: Die Fledermaus.
- Freitag, 23.11.1929: Oper: Die Fledermaus. Operette: Die Fledermaus.
- Samstag, 24.11.1929: Oper: Die Fledermaus. Operette: Die Fledermaus.
- Sonntag, 25.11.1929: Oper: Die Fledermaus. Operette: Die Fledermaus.

Maßnahmen

- Montag, 19.11.1929: ...
- Dienstag, 20.11.1929: ...
- Mittwoch, 21.11.1929: ...
- Donnerstag, 22.11.1929: ...
- Freitag, 23.11.1929: ...
- Samstag, 24.11.1929: ...
- Sonntag, 25.11.1929: ...

Spielpläne

- Montag, 19.11.1929: ...
- Dienstag, 20.11.1929: ...
- Mittwoch, 21.11.1929: ...
- Donnerstag, 22.11.1929: ...
- Freitag, 23.11.1929: ...
- Samstag, 24.11.1929: ...
- Sonntag, 25.11.1929: ...

Spielpläne

- Montag, 19.11.1929: ...
- Dienstag, 20.11.1929: ...
- Mittwoch, 21.11.1929: ...
- Donnerstag, 22.11.1929: ...
- Freitag, 23.11.1929: ...
- Samstag, 24.11.1929: ...
- Sonntag, 25.11.1929: ...

Programme

- Montag, 19.11.1929: ...
- Dienstag, 20.11.1929: ...
- Mittwoch, 21.11.1929: ...
- Donnerstag, 22.11.1929: ...
- Freitag, 23.11.1929: ...
- Samstag, 24.11.1929: ...
- Sonntag, 25.11.1929: ...

Programme

- Montag, 19.11.1929: ...
- Dienstag, 20.11.1929: ...
- Mittwoch, 21.11.1929: ...
- Donnerstag, 22.11.1929: ...
- Freitag, 23.11.1929: ...
- Samstag, 24.11.1929: ...
- Sonntag, 25.11.1929: ...

Programme

- Montag, 19.11.1929: ...
- Dienstag, 20.11.1929: ...
- Mittwoch, 21.11.1929: ...
- Donnerstag, 22.11.1929: ...
- Freitag, 23.11.1929: ...
- Samstag, 24.11.1929: ...
- Sonntag, 25.11.1929: ...

Programme

- Montag, 19.11.1929: ...
- Dienstag, 20.11.1929: ...
- Mittwoch, 21.11.1929: ...
- Donnerstag, 22.11.1929: ...
- Freitag, 23.11.1929: ...
- Samstag, 24.11.1929: ...
- Sonntag, 25.11.1929: ...

und mit der ersten Hilfe leitete, ist ein entscheidender Mensch. Und da behauptete noch er, daß nicht ein jedes Ding aus seine gute Seite her...

Nach dem er zu Ende war, wurde Vater Schmalz in der Vorlesung dieses Briefes unterbrochen.

Freudlich führte laut auf und heulte los. Sie hatte in diesem Moment von der Mutter die erste Dosis in ihrem jungen Leben erhalten.

Die mit den vielen Kindern

Von Dorothea Goebele. Wie kann man ein kleiner Dämon, der selbst nästliche Blüten und lachende, Dunst, der furchtbar...

Es ging ihr ziemlich mühsam; der Mann war fleißig und orientiert, aber sehr viel krank. Sie selbst arbeitete von früh bis spät...

Was hat er denn die schönen, blauen Augen her? Gebliche Szenen von Hilly Wagner-Stürmer.

Die Geschichte ihrer Schwägerin war eine maßvoller als immerträgliche Angelegenheit. Es war eine einzige Kette trauriger Ereignisse.

Im ersten Augenblicke sah er den kleinen Groomschnepper als ein Kind an. Doch schon nach wenigen Minuten wurde er ein fürchterliches Wesen.

Er war nicht mehr. Die Wunde von den schönen, blauen Augen entbehrte an diesem Abend nicht einer gewissen Berechtigung.

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Die Wunde hat die in den nächsten Tagen in die unzumutliche Wirklichkeit. In einer zärtlichen Stunde...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Ersther Maßzeit gleich abzumachen kam abmachen zu lassen, so soll man sich wenigstens die Zeit nehmen...

Der zweite Hauptfehler bei der Messerreinigung ist der, daß man sich zu sehr auf das Schneiden...

Messer, Gabel, Schere. Neue Diener, die mir mihändeln. Weshalb müßten Sie diese Abwärtig leben...

Der Herr ist ein sehr fleißiger Mann. Er hat die Wunden in der rechten Hand...

Er hat die Wunden in der rechten Hand. Die Wunde von den schönen, blauen Augen...

Die Wunde von den schönen, blauen Augen entbehrte an diesem Abend nicht einer gewissen Berechtigung.

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Die Wunde hat die in den nächsten Tagen in die unzumutliche Wirklichkeit. In einer zärtlichen Stunde...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Nachdem es nun wieder in diesem fleißigen Ausdruck ihrer Gefühle der sorgsam gekleideten Sonntag...

Praktische Witze

Stärkenbleche glänzt schön, wenn man der Stärke fähigste gerieinigt, weiße Stiele...

Haten und Nägel in der Badkufe, an denen Baden und handlicher aufgehängt werden...

Gemeinschaftliche Tischdecker sollten stets auf beiden Seiten gepulvert werden.

Hinterbüsten mit Salinöl, Spiritus macht außerordentlich viel Mühe.

Schokoladenlecken im Tischzug darf man niemals mit beigem Wasser entfernen.

Bestreife für den Winter. Nachdem man die Bestreife abgepulvert hat, taucht man sie...

Aufzählungen

Der Häfel aus der letzten Sonnenbrenner. Kreuzwärfel mit maßtlichem Seitenquadrat.

Die Wörter bedeuten von links nach rechts: 1. Erst, 6. alte Goldmine, 8. kleine Stellung...

Die Häfel aus der letzten Sonnenbrenner. Kreuzwärfel mit maßtlichem Seitenquadrat.

Die Wörter bedeuten von links nach rechts: 1. Erst, 6. alte Goldmine, 8. kleine Stellung...

Die Häfel aus der letzten Sonnenbrenner. Kreuzwärfel mit maßtlichem Seitenquadrat.

Die Wörter bedeuten von links nach rechts: 1. Erst, 6. alte Goldmine, 8. kleine Stellung...

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 24. November 1929 (Erfenfeld). Evangelische Gemeinden.

Vollzettel: Für besonders bedürftige Gemeinden der Provinz.

Es predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Kramm. (Antonskirche betriebl.) Im An- schluß Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Friedrichs- kirche. Pastor Angermann. — Nachm. 5 Uhr: Einnahmehaus. Im An- schluß Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Nien. — Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Restaurant „Vaterland“ Inhaber: Hermann Becker Sonntag (Totensonntag) großes Preis-Skaten in 2 Serien. Anfang 4 und 8 Uhr.

Geflügelschau Merseburg Neues Schützenhaus am 22. und 24. November über 1200 Tiere. Verlosung von Zuchtstieren. Um regen Besuch bittet Der Vorstand.

Schloßgartensalon Am 1. Dezember, nachm. 5 1/2 Uhr Kammer-Musik-Abend mit Werken v. Franz Schubert. Ausgeführt von Hu o Royce mit seinen Schülern. Mitwirkender: Cellist Berthold Heine vom Gewandhausorchester Leipzig.

Eintrittskarten auf num. Platz 1 Mk. Schüler 50 Pf. bei Fr. Pöschel und Ernst Schnelle (Stollberg).

Aus Ihrem Stoff fertige nach neuester Modellen für 29.— einsech. sämtlich halb Futterzeit. modernen Anzug oder Mantel II. Verarbeitung 89.— Volle Gewähr für guten Sitz! M. Peim Halle a. S. Gr. Steinstr. 6, Fa. Lutz & Co. zeichnen.

Darüber keine Vermittlungen. Auskunft kostenfrei und ohne Provision Alles Näheres Glöckcher Straße 26, part. Sprechst. 9—12, 3-6.

Die Neuheiten für die Weihnachts-Geschenke sind da!

Die bequemsten Klubsessel von 95.— RM. bis 450 RM. Die neuesten Teetische, Teewagen Rauchsche, Satzische, Bücherische, Lampentische, Blumentische und Kakteeständer.

Vitrinen, Bücherschränke, Frisier- toiletten, neue Flurmöbel. Beleuchtungskörper, Tischlampen, Schreiblampen, Nachttischlampen. Teppiche, Tischdecken, Divan- decken, Sofakissen. Nicht zu vergessen die weitbekannten, unübertroffenen W. R. - Zimmer - Einrichtungen

Rechtzeitige Bestellung sichert pünktliche Lieferung. Freie Lieferung nach auswärt.

Einrichtungshaus Martick

Inh.: Rich. Ziemer, Halle S., Alter Markt 2

Funkverein Merseburg E. V.

Geschäftstr.: Burgstr. 18. Tel. Merseburg 993.

Sämtliche Radiofreunde werden zu dem am Sonntag, dem 23. Nov. 1929, abds. 7,30 im Casino zu Merseburg stattfindenden Film- und Vortragsabend

ergeben eingeladen. Anschließend: Gemütliches Beisammensein mit Tanz

Während der Pause: Bildwörtertragung Eintritt frei! Der Vorstand.

Reichsverband der Kriegesbeschäd. u. Witw. Ortsgruppe Merseburg. Zum Theaterabend am Totensonntag in Merseburg, Ostf. Elppert (Totensonntag) 8 Uhr Mart Dimmichs a. 7-8 Uhr ab Ende. Sämtlichen Entschenen u. Neumarktsbürger. Rücktritt nach Schluß der Vorstellung.

Bahnhof Niederbeuna gr. Theaterabend Zur Wühlführung gelangt: 's Helmatbrünne Schauspiel mit Gesang in 5 Akten. Hierzu laden freundlich ein Theaterverein Fortuna, Benna. Der Wirt.

1 Ldg. Holländer Erstlinge Original in perfektem Stücken mit Gebührender Ausstattung Montag früh 8 Uhr ab Güterbahnhof. K. Freygang. Kartoffelgroßhandlung Gr. Ritterstr. 7. Tel. 434.

Aufruf an alle Männer, Frauen und Mädchen! Anlässlich meines 50 jährigen Bestandsjubiläums habe ich eine Einrichtung im Leben gerufen, um die unzähligen Haarkrankheiten zu bekämpfen, die sich bei Männern, Frauen und Kindern eingestellt haben und oft unbekannt bleiben, da sie keinerlei Schmerzen verursachen. Meine 33 jährige Praxis auf dem Gebiete der Haarpflege hat mir Tausende von Fällen vor Augen geführt, in welchen infolge Unwissenheit oder Nachlässigkeit schon von Kindheit an ein langsames Absterben der Haarwurzel einsetzt, das oft jede Hilfe zur Wiedererlangung der Haare zu spät kommen läßt. Diese Fälle, die meist auf die vollständige Unkenntnis einer überhaupt vorhandenen Haarkrankheit bei den betreffenden Personen zurückzuführen sind, haben sich während der letzten Jahre derart gehäuft, daß unsere Generation Gefahr läuft, den herrlichen Stolz ihrer Haare gänzlich zu verlieren. Aus diesem Grunde habe ich zu dem unumgänglich notwendigen Präventivmittel der völlig kostenlosen Haaruntersuchung für Jedermann gegriffen und hoffe, daß Sie mich in Ihrem ersten Interesse darin eifrig unterstützen werden. Alles, was Sie zu tun haben, ist, die nebenstehenden Fragen gewissenhaft zu beantworten und samt einer Haarprobe an mich einzusenden. Die Haaruntersuchung sowie die Mitteilung der Ergebnisse derselben an Sie erfolgt vollständig kostenlos und unverbindlich. Zögern Sie nicht in der Meinung, es nicht notwendig zu haben. Jedermann muß sich über den Gesundheitszustand seiner Haare und Kopfhaut vergewissern, ehe es zu spät wird. Achten Sie rechtzeitig auf das Haar Ihres Kindes; denn es gibt keine Vererbung der Kaalbürgigkeit, sondern nur eine Vernachlässigung. Kein Mann muß eine Glatte haben und kein Alter bedingt graue Haare. Ich selbst mit 76 Jahren trage das volle Blondhaar meiner Jugend. Beantworten Sie also die nebenstehenden Fragen, und Sie haben damit einen Schritt im Interesse Ihrer und der Volksgesundheit getan. Anna Csilling, Frankfurt a. M., Nr. 610

Direkt ab Fabrik kauft man am billigsten! Schlafzimmer- und Kücheneinrichtungen, Wohnzimmereinrichtungen, Kleiderschränke, Waschtisole, Holzbetten, Metallbetten, Chaiselongues, Sotias, Aufgagematratzen etc., sämtliche Einzelmöbel. Wenn Sie gut kaufen und dabei Geld sparen wollen, so decken Sie Ihren Bedarf in Möbel- und Polsterwaren in der Möbelhalle Merseburg. Vertreter: G. Schumann, Coblenauerstr. 16, Lager der Möbel- und Polsterwarenfabriken W. Dames, Gez. Teilszahlung! 10% Barzahlung-Rabatt. Lieferung franko!

Wenn Sie ein elektrisches, Marnearbeiten für aus Kunst Stahl, Preis 76, Tel. 1074.

Wegen Erbrebung bedient, ermäßigte Preise der bestbewährten Ritter-Pianos

Auf je 2 1/2-3 Eimer Wasser 1 Paket Persil. Persil bleibt Persil. Diefen reinigt elektrisch, Marnearbeiten für aus Kunst Stahl, Preis 76, Tel. 1074.

Nur eigenes Fabrikat. Modell 1 RM. 950.— Modell 2 RM. 1050.— Modell 3 RM. 1200.— Flügel 1 RM. 2000.— Flügel 2 RM. 2200.— Bequeme Barten nach Vereinbarung — Katalog frei. Lassen Sie sich von den unübertroffenen Qualitäten und Preisvorzügen unserer Fabrikate überzeugen. Ritter, Pianofabrik, Halle-Saale, Leipziger Str. 73

Aus Ihren Stoffen u. unf. Zutaten moderne Anzüge oder Mäntel für RM. 29.— oder 35.—. Verarb. 46.— auf K'Selbe 56.— fertigen Individuums an. Mieslo & Galitzsch Nachf. Am Reumarktsort 2

Lacke-Farben-Tapeten Spezialhaus Alb. Wadle Ruf 731 Kl. Ritterstr. 15, dem Kreishaus gegenüber Sonnabends von 4—6 Uhr kostenlose Anleitung in Öl, Tempera, Aquarell, Pastell- und Stoffmalerei Anmeldung bis Freitag abend erbeten.

Größere Anzeigen wollen man uns am dem der Anzeigen vorhergehenden Tage zukommen lassen.

Bürgerhof Heute Sonnabend Gastspiel der Wiener Komikerin Lena von Lenz Eintritt frei!

Schluß der Anzeigen-Annahme 9 Uhr vormittags

Es wird wahr

Schwimmende Flughäfen

Kürzlich wurde berichtet, daß der Plan des schwimmenden Atlantik-Flughafens...

weniger als ein einziger erfindlicher Flughäfen und eines zehn Prozent der Kosten des größten...

berfahrt und erträglich nachgehoben werden, sonstige Wetterverhältnisse entgegenkommen kann.

lein, welche Wellenbewegung wirksam bobort gerührt, daß sie aus mit Vordern besetzten Klößen...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen...

Heute früh 8 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser über alles geliebter Sohn...

Karl-Heinz im zarten Alter von 6 1/2 Jahren. In tiefer Trauer Paul Körber u. Frau...

Dr. Goeschen Schmale Str. 5 Tel. 212 Sonntag- u. Feiertagsdienst...

Standuhren Anerkannt ersichtliche und preiswert in großer Auswahl...

Schreiben Sie sofort! Reelles Verlangen hat ein solches Privatstunden- oder...

heißendes Zimmer mit Mittags- u. Kaff. Ang. u. 519 a. d. G. d. G.

Wellner-Silber Wein alter Begriff für schwervergilberte Apfaca-Bestecke...

Badenstraße 11 in guter Lage, Merseburg, zu mieten gesucht...

Möbel gegen Teilzahlung Speisezimmer Herrenzimmer...

Postabonnenten versäumen Sie nicht die rechtzeitige Bestellung...

Marken-Plano ein gutes Instrument zu erwerben, ermöglicht Ihnen unser...

Es schmeckt besser wenn Sie Ihre Kaffee- und Brantwein selbst machen...

Möbel Ratenzahlung bis zu 2 Jahren Speisezimmer Küchen...

Billige, gute Pianinos Große Auswahl! Kleine Anstalt!

Teichkahn Kiebsarene 16 ca. 30 m lang, 2 m hoch...

Möbel-Schröter Schränke 68 Mk. Küchen 150 Mk. Betten 58 Mk.

Reparaturen an allen Arten auch an komplizierteren...

Mietverträge in neuer, abgeänderter Form vorrätig...

Heimarbeit schriftl. Vitals. Vert. München 64.

Generalvertreter für den Meiereibetrieb mit größter, jetzt-selbster Unterführung...

Für unsere Töchterversicherung Auszahlung des Kapitals bei Verheiratung...

Mitarbeiter gegen höchste Provision. Allgemeine Anzeigen, Lebens- u. Rentenversicherungs-Akten-Gesellschaft...

Bettreter 6 Privatwohnungen, können sich bei ersten Ansehe sicherer Verdienst verdienen...

Selbständige Existenz u. Höchstentlohnung (bis 40000.- pro Jahr) bietet ein ganz Europa...

Schäferhund ausgelesen Jagdh. d. Stummel, Buxteh. 1. Merseburg, d. 23. 11. 29, V. 29, Der Magist.

Verbandsnachrichten

184. Versammlung des letzten Jahres... Die große Welle der deutschen Turn- und Sportvereine...

Wassersport

Kippers schwindet wieder Defekt. Der Deutsche Schwimmverband... Die Deutsche Schwimmunion...

Totensonntag in Mueheln

Am Tag im grossen November, wenn die Natur abwirft... Totensonntag in Mueheln... Der mit Kueper eingebaute Turm wird bald von einer freistehenden Kirche abgetragen sein...

Gemeinnützigkeit / Steuerfreiheit

Reichsausschuss und Zentralkommission verhandeln mit dem Reichsfinanzministerium. Die große Welle der deutschen Turn- und Sportvereine...

Verhandelt wurde die Befreiung der beiden Spitzenverbände... Die große Welle der deutschen Turn- und Sportvereine...

Sport-Allerlei

Bei einer Fahrt der schottischen englischen Gymnastik-Schule in Bradford hielt der Premier des Interurbans eine Rede... Sport-Allerlei... Fußballspiel als Schulspiel...

Leichtfertigkeit meines Wohltäters, vor allen Dingen des... Totensonntag in Mueheln... Bildbegehr, so daß der Besuch des Theaters immer werden kann...

Weisse Wand

„Deutsche Frauen — deutsche Treue.“ Ein Loblied auf die Liebe und Treue der deutschen Frauen... Weisse Wand... „Johanna von Orleans“ — „Mikal, der Grünländerbauer.“...

„Ausflüge“ im Karlsbader Kurort

Table with 2 columns: Location and Price. Includes entries for Sir O. Thomas (London), Marfall (Africa), etc.

Much steht geht 87 wegen 65 Abt.

Wohlfühlort 34, am lieblichsten nur das Zentrum des Gegners zu finden. Dr. Lenzhoff empfiehlt hier als betrieblige Fortsetzung: L:c7 D:c7, od, ed, Te1 meist Le2 und 0-0.

Table with 2 columns: Move and Value. Includes entries like 12. L4: c7, 13. L4: c7, 14. e4: d5, etc.

Wassergaben. Dem Marfall führt und hübsch, wie einst in seinen schönen Zeiten, gepflast.

Table with 2 columns: Move and Value. Includes entries like 5. Mattion (Niga), 6. d4, 7. e4, etc.

kleine Anzeigen!

Familien-Anzeigen! Geschäfts-Anzeigen! 85% aller Merseburger Haushaltungen und Tausende von Lesern in der näheren und weiteren Umgebung lesen Ihre Ankündigung, wenn sie in „Merseburger Korrespondent“ erscheint...

Merseburger Korrespondent

Anzeigen-Abteilung. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319291123-15/fragment/page=0014



Möbel

in guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen
Komplette Zimmer-Einrichtungen
Zahlungsleichterungen

Hugo Schmieder

Tischlermeister — Markt 12

Optikerstr. Fischer



Markt 20
Spezialist für wissenschaftl. richtige Augengläser.
Lieferant aller Krankenkassen

Harmoniums
Spezial-Angebot nur bis Weihnachten
8 Register nur 220.—
13 Register nur 390.—
17 Register nur 540.—
Anzahlung 50.—, monatlich 15.— bis 25.—

Kinderleicht ist das Spiel mit Apparat
MAX HORN, Harmonium- und Pianofabrik
Eisenberg in Thür.

Neue Bettfedern und Daunen
stärkliche Ware, garantiert staub- und schmutzfrei, in allen Preislagen. **Trilette** garantiert federicht und farbecht, empfiehlt
Oderbrucher Bettfedernfabrik
Fritz Rauer, Neu-Trebbin

Zweiggeschäft
Merseburg,
Weissenfeiser
Straße 11.
Goldene Medaille
Görlitz.
Ehrenpreis Magdeburg 1929. Seit 1908 als
„Zwischenhandel“ daher niedrigste Preise.

Spezialgeschäft für
**Innen-
dekorationen**

Gustav Harling

Polstermöbel
Markt 5, Tel. 211
Prima Referenzen

Wegen Engeräumung billigst abzugeben:
**Fenster, Türen, Futtertröge
eIs. Öfen, Waschkessel usw.**
Mitteldeutsche Heimstätte, Halleische Straße 41.

Paul Becker
Bad Dürrenberg-Keuschberg
Telephon Nr. 30
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Büro für Architektur u.
Bauausführungen
Zimmer- und Bautischlerei
Verkauf von Baumaterialien

Meine große Auswahl
an
Flügeln u. Pianos
erster Weltfirmen, wie Blüthner, Ibach,
Steinway & Sons, Aug. Förster, u.
Irmner, Geißler, Hoffmann & Kühne
gewöhnlichsten Ihnen
vorteilhaftesten Pianokauf.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Lieferung frei Haus. Kataloge kostenlos.
**B. Döll, Halle a. S.,
Große Ulrichstr. 33.**

Großer Weihnachtsverkauf

in Puppen und Spielwaren, Reise-Koffern, Lederwaren, Geschenkartikeln jeder Art.
Weit unter Preis große Posten Kugelhaken-Puppen, Puppenstuben, Küchen, Kuffäden, Pferdeställe, Sportwagen etc.

Rabatt auf alle übrigen Waren mit Ausnahme einiger Markenartikel.

10%

Spielwarenhaus Wilhelm Köhler
MERSEBURG Kleine Ritterstraße 9.

Die Volkstage der L.T.-G.

bieten Unübertreffliches in Qualität u. Preis!
Nutzen Sie diese billigen Angebote!

Unsere Abteilungen: Seidenstoffe, Wollstoffe, Herrenstoffe, Mantelstoffe, Leinen- und Baumwollwaren bieten die größte Auswahl.

Einige Beispiele:
Kleider-Velour Mtr. **0.40**
Mantelflausch reine Wolle, ca. 140 cm breit . . Mtr. **1.85**
Waschsamt bedruckt, neueste Farbstellung Mtr. **1.65**

Aus unserer Abteilung **Damen-Konfektion:**
Veloutine-Kleid mit doppeltem Volant **19.75**
Ottomane-Mantel mit großem Fellplüschkragen . . **17.50**

Vorzeiger dieses Inserates erhält 4% Rabatt.

**Leipzig
Textil-Gesellschaft m. b. H.**
Leipzig, Brühl 21 (Ecke Plauensche Straße).

Schon Sie als kostbarste Organ Ihr Auge



Augengläser

fertigt fachkundig nur der Optiker

Th. Ebert Arthur Polster
Meister der Optik und statisch geprüfter Optiker
Absolvent der staatlichen Fachhochschule für Optik zu Jena
Merseburg
Entenplan 18 — Fernruf 754

Lieferant aller Krankenkassen

Ganz hervorragend in seiner Leistung

ist der
**MEUDE 3 Röhren-
Netz-Empfänger**
zum Preise von RM 194.—
einschl. Röhren.

Derselbe bringt ohne Antenne sämtl. größeren Stationen laut und klar im Lautsprecher. — Ich bin gern bereit, Ihnen den Apparat unverbindl. in Ihrer Wohnung vorzuführen!

Zahlungsweise nach Vereinbarung!

Paul Rudolph, Elektromeister, Merseburg, Lindenstr. 6

Lohnende Malfra-Zucht

durch W. Brodmanns „Zwerg-Mierte“, die physikalisch vollkommen reifer als gewöhnliche Miere ist. „Zucht der reifen Miere“ liefert 100000 Raftgeber umfonft. H. Brodmann Oest-fabrik, Leipzig-Teufelstr. 89.

Konsum-Messe

KONSUM Merseburg „Funkenburg“

SONDERVERKAUF:

Montag — Dienstag — Mittwoch
25. bis 27. November
zu außergewöhnlich billigen Preisen

Emaillwaren:

Eimer, ohne Fehler	M. 0.88	Maschinentöpfe, 6 Stck., 10—20 cm	M. 4.90
Eimer, grau	1.00	Schmortöpfe, 6 Stck., 14—24 cm	5.80
Eimer, neublau	1.20	Brotkapsel, weiß, rund, 2 kg	4.00
Nachtöpfe	0.65	Brotkapsel, „ „ 3 kg	5.00
S. S. S.-Garnituren	1.50	Brotkapsel, „ lang, 2 kg	5.00
Kehrschaufel	0.40	Brotkapsel, „ „ 3 kg	6.00

Blechwaren:

Brotkasten, lackiert	M. 2.60	Brotkörbe	M. 0.60
Wärmeflaschen	1.60	Kuchenformer	0.70
Leibwärmer	2.40	Springformen	0.80
Fruchtpressen	1.00	Kaffeeflaschen, emailliert	0.60

Schuhwaren:

Sandalen, billiger als Ledersohlen, alle Größen vorrätig	M. 2.00 — 4.05	Filzschuh ohne Ledersohle, 36/42	M. 3.40
Türkenschuhe, 36/42	M. 2.40	Filzschuh mit Ledersohle, 36/42	4.60
Türkenschuhe, 36/42	1.45	Kinder-Kamelhaarschuhe	2.90
		Kamelhaar-Kragenschuhe, 36/42	2.35

Die elegante
Laco-Krawatte

Alleinverkauft
Hildebrandt
Kl. Ritterstr. 15

+ Frauen +
vert. gerat. bei Bedarf ab. neuest. Stylsamml. zur perf. Hygiene der Frau
G. Harnisch & Co., Fachgeschäft und Versandh., Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41.

Stichtliche u. billige
Weihnachtsgeschenke

Nähmaschine 24.4
Raduhr 10.4
Ornammentisch 18.4
Chaissonage 42.4
Bürett u. Erdenz, echt Elche 400.4
Kleberstrank 65.4
Standuhr 130.4
Bollertisch 14.4
Zweijahrig 48.4
Schlafzimmer-Einrichtung, echt Elche 2 m-Schrank 690.4
Flurgarderobe, echt Elche 84.4
Dielenarmatur

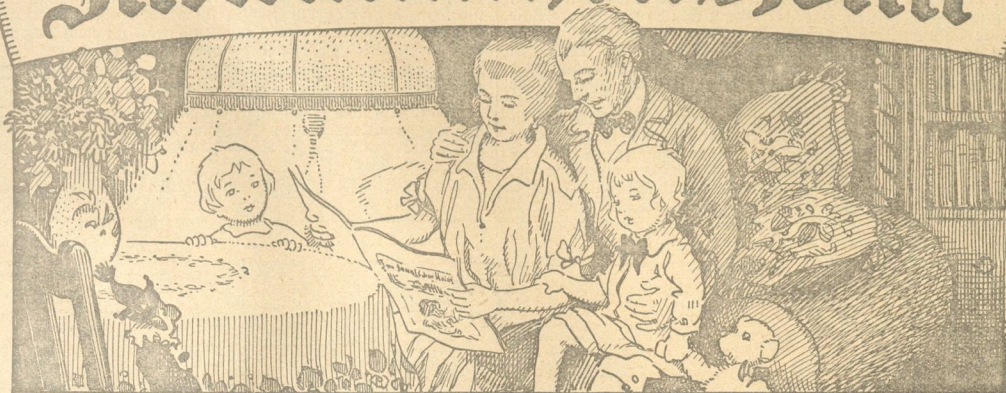
Friedrich Pellete
Halle a. S.,
Orlitzstraße 24 u. 25

Bierfener-formulare
hält vorrätig
Buchdruckerei
E. G. m. b. H.
Kleine Ritterstraße 3

Konsum- und Spargenossenschaft Merseburg

E. G. m. b. H.

Im traulichen Heim



2. Jahrgang

Das Unterhaltungsblatt für Haus und Familie

2. Jahrgang

Die verstoßene Tochter

Originalroman von H. Courths-Mahler



(Copyright by Ewald & Co. Nachf., Leipzig)

Erstes Kapitel

Leonore Straßer kniete am Bettchen ihres Kindes und sah mit feuchten Augen in dessen rosiges Gesichtchen. Es lag ein schmerzlicher Ausdruck in ihren Augen, ein wehes Zagen, das alles Glücksverlangen ihrer aufgestörten Seele ersticken wollte. Ein schwerer Kampf zerriß ihr Herz, ein Kampf, der die bezaubernde junge Frau zu Boden drückte. Was sie tun wollte, tun mußte nach ihrer Befensart, das würde sie herausreißen aus diesem vornehmen, behaglichen Heim, fort von ihrem Kinde, das sie liebte mit der ganzen Innigkeit ihres Mutterherzens. Es erschien ihr jetzt plötzlich unfähig, unmöglich, sich von ihrem Kinde zu trennen — und doch mußte es sein. Sie konnte, durfte es nicht herausreißen aus diesem Hause, wo es friedlich und geborgen leben würde, um es mit sich zu nehmen in eine ungewisse Zukunft, in ein unruhiges Wanderleben. Und sie durfte es auch nicht von dem Herzen des Vaters reißen, den sie ohnehin durch ihre Flucht bis in das tiefste Herz treffen mußte. Das wußte sie, und auch das lag ihr beklemmend auf der Seele. Er war immer so gütig, so liebevoll gewesen, und es hatte sie stets bedrückt, daß sie ein Leben der Lüge an seiner Seite führte. Sie hatte sowieso schwere Schuld auf sich geladen, daß sie ohne Liebe seine Frau geworden war. Noch größere Schuld lud sie wohl jetzt auf sich, da sie ihn verlassen wollte für immer. —

Und doch konnte sie nicht anders, sie konnte dies Leben der Lüge nicht mehr weiterführen, sonst verlank sie noch tiefer in Schuld und Schmach. Und die Schande durfte sie wenigstens nicht in Rudolf Straßers Haus tragen, das war sie ihm schuldig. Ehrlich wollte sie von ihm gehen, da sie ihm die Treue nicht mehr halten konnte. Und ihre Sühne sollte es sein, daß sie ihm ihr Töchterchen zurückließ, daß sie sich von diesem geliebten Kinde trennte für alle Zeit. Das Kind dürfe sie ihm nicht rauben — die Gerichte würden es ihr ohnedies nehmen, weil sie ihren Gatten treulos verließ.

Während sie so mit sich kämpfte, öffnete sich leise die Tür zu dem Schlafzimmer des Kindes, und Rudolf Straßer, Leonores Gatte, trat herein. Er war viel älter als seine Frau, wohl mindestens doppelt so alt. Das Haar an seinen Schläfen war schon grau, aber er war noch immer eine stattliche Erscheinung. Seine Augen umfingen Mutter und Kind mit glückstrahlendem Blick. Leise trat er neben seine Frau an das Bettchen der kleinen Dagmar heran. Leonore zwang einen ruhigen Ausdruck in ihr Gesicht, sie vermochte sogar zu lächeln. Hatte sie doch in all den Jahren, da sie Rudolfs Gattin war, gelernt, ihr Inneres vor ihm zu verschließen.

Er neigte sich über das Kind. Es mochte ungefähr sechs Jahre

zählen. Zärtlich küßte er das mollige Händchen, das auf der blau-leidenen Decke lag.

„Bist du schon wieder in den Anblick unseres kleinen Lieblinges verfunken, Leonore? Laß dich nicht stören, ich fahre jetzt ins Geschäft. Auf Wiedersehen!“

Leonore wußte, daß es kein Wiedersehen geben würde. Sie fing die Hand ihres Mannes ein und drückte wie in stummer Dankbarkeit und Reue ihre Lippen darauf. Er beugte sich herab, um sie zu küssen, und merkte nicht, daß ihr Mund ihm auswich. Seine Lippen trafen nur ihre Stirn.

„Leb wohl,“ hauchte sie, so daß er es kaum verstand.

Ahnungslos, was dieses Lebewohl bedeuten sollte, nickte er ihr noch einmal zu, blickte noch einmal mit stolzer Zärtlichkeit auf sein Kind und schritt leise hinaus.

Als er die Tür hinter sich zugezogen hatte, sprang Leonore auf und eilte mit erhobenen Händen auf die Tür zu, als ob sie ihn halten wollte. Aber sie öffnete die Tür nicht, sie warf sich mit ausgebreiteten Händen dagegen und blieb so stehen. Sie weinte, weinte, daß ihr ganzer Körper erbeute. Leicht wurde es ihr gewiß nicht, diesen gütigen Mann zu verlassen, den sie wie einen Vater geliebt, und der sie einst aus bitterer Not und Sorge an sein Herz genommen hatte.

Endlich riß sie sich zusammen und trocknete ihre Tränen. Wieder beugte sie sich über das Kind. Noch einmal küßte sie sanft und leise die reine Kinderstirn — dann eilte sie aus dem Zimmer.

An der Tür wandte sie sich noch einmal um. Es war, als könne sie sich nicht trennen, aber eine Macht, die stärker war als sie, trieb sie doch hinaus.

Sie eilte in ihr Ankleidezimmer und warf ein Reisefleid über. Haltig raffte sie noch einige Kleingeldstücken zusammen und tat sie in ihre große Handtasche. Ihr Gepäck hatte sie schon gestern abend aus dem Hause geschafft und nach dem Bahnhof bringen lassen unter einem Vorwand, der Dienerschaft gegenüber. Sie fuhr hastig mit der Ruderquaste über das verweinte Gesicht, setzte einen Hut auf und band einen Schleier vor. Noch einen langen, bangen Blick ließ sie im Zimmer umherschweifen. Alles ließ sie hier zurück, was ihr Rudolfs Liebe geschenkt, nur das Nötigste hatte sie eingepackt. Kein Schmuckstück, keine der kostbaren Toiletten nahm sie mit sich — so wie sie vor Jahren in dies Haus gekommen war, so verließ sie es jetzt wieder — auch ihr kostbares Gut, ihr Kind, ließ sie zurück.

Leise verließ sie das Zimmer und schritt den teppichbelegten Korridor entlang. An der Tür zum Zimmer ihres Kindes blieb

fe einen Moment stehen und lehnte die Wange an die Tür, trampfhaft aufschluchzend. Aber da hörte sie in der oberen Etage ein Geräusch von Schritten, einer der Diener kam da wohl herab. Sie wollte sich nicht sehen lassen mit ihrem verweinten Gesicht, und so flog sie die Treppe hinab und eilte durch das Vestibül ins 12.

Draußen stand ihrer wartend das Auto, das ihr Mann vom Geschäft wieder zurückgeschickt hatte, weil sie ihm gesagt, daß sie Besorgungen machen wolle. Der Diener, der sie bei ihren Ausfahrten immer begleitete, stand am Wagenschlag und half ihr einsteigen. Sie warf sich in die Kissen, hinter dem ihr Kind schlief. Der Diener hatte aber schon seinen Platz neben dem Chauffeur eingenommen, und der Wagen setzte sich sogleich in Bewegung. Mit einem trampfhaften Schluchzen lehnte sich Leonore in die Polster zurück. Sie zitterte am ganzen Körper und konnte nur mühsam ihre Fassung zurückgewinnen, bis der Wagen vor einem großen Modenatelier hielt, in dem sie angeblich Einkäufe machen wollte.

Sie stieg aus und sagte, so ruhig wie es ihr möglich war, zu dem Diener, einen Brief aus ihrer Handtasche herausnehmend: „Sie können heimfahren, ich treffe mich hier mit einer Freundin, mit der ich den Nachmittag verbringen werde. Sollte ich noch nicht zurück sein, ehe mein Mann nach Hause kommt, dann geben Sie ihm diesen Brief.“

Es war nicht das erstemal, daß Leonore auf diese Weise Wagen und Diener entließ, und der Diener fand auch anscheinend nichts dabei. Er öffnete die Tür des Ateliers für seine Herrin und stieg dann wieder zum Chauffeur. Der Wagen fuhr davon.

Leonore betrat das Atelier nur für einige Augenblicke, sie sagte der Verkäuferin, die an sie herantrat und die gute Kundin dienstfertig nach ihrem Begehrt fragte, sie habe sich eben überlegt, daß sie erst noch eine andere Besorgung machen müsse, sie käme wieder. Dann verließ sie durch eine andere Tür den Laden und trat auf die Straße hinaus. Sie tat es in einer seltsamen tastenden Unsicherheit.

In diesem Augenblick kam ein junger Bräutigam mit seiner Büchermappe an ihr vorüber. Als er Leonore erblickte, flog ein helles Rot über sein hübsches, offenes Jungengesicht. Es war Werner Falkner, der Sohn des ersten Procuristen der Firma Strasser & Sohn. Frau Leonore war für ihn der Inbegriff aller Schönheit und Liebeshwürdigkeit. Er schwärmte für sie im jugendlichen Uberschwang. Artig zog er den Hut und sah sie an in froher Erwartung, daß sie ihn wie sonst mit einigen Worten beglücken werde.

Leonore wäre am liebsten dieser Begegnung ausgewichen, aber da dies nicht anging, blieb sie stehen, reichte ihm die Hand und fragte mit mattem Lächeln:

„Wie geht es Ihnen, Herr Werner?“

Sie pflegte ihn immer so zu nennen, weil ihr Töchterchen ihn auch so nannte.

Er zog ihre Hand an die Lippen.

„Ich danke, gnädige Frau, es geht mir gut.“

„Sie haben sich so lange nicht bei uns sehen lassen und wissen doch, daß Dagmar sich immer so freut, Sie zu sehen — von uns gar nicht zu reden.“

Seine Augen strahlten auf.

„Ich will nicht so oft lästig fallen, gnädige Frau, und dann muß ich jetzt auch mächtig büßeln, es geht nun auf das Letzte.“

„Oh, Sie werden es schon schaffen, Sie sind ja so tüchtig und fleißig. Nicht wahr, Sie sehen bald einmal wieder nach Dagmar. Das Kind hängt so sehr an Ihnen, Sie wissen, was Dagmar einmal ins Herz geschlossen, das hält sie fest. Immerfort spricht sie von Ihnen.“

Werner Falkner verneigte sich. Frau Leonore ahnte nicht, was

für ein Glück es für ihn bedeutete, daß sie so liebenswürdig zu ihm war. Und Leonore war zumute, als müße sie diesen jungen Mann noch ganz besonders zum Schützer ihres Töchterchens berufen. Sie wollte ihn veranlassen, recht bald und recht oft nach Dagmar zu sehen, weil diese sich sicher sehr einsam fühlen würde.

„Ich habe Klein-Dagmar auch sehr lieb, gnädige Frau. Wenn ich Sonntags nicht störe, will ich gern kommen.“

„Nein, nein, Sie stören nicht! Kommen Sie recht oft und setzen Sie lieb zu meinem Kinde. Ich habe Ihnen schon einmal gesagt, daß Sie Dagmars junger Ritter sein sollen — vergessen Sie das nicht, Herr Werner.“

Das klang so seltsam eindringlich. Erst viel später, als Werner Falkner erfuhr, daß Frau Leonore für immer fort war, bekamen diese Worte eine besondere Bedeutung für ihn. Nie vergaß er diese Begegnung.

Leonore eilte weiter. Sie hatte sich verspätet und mußte das Veräumte nachholen. Schnell legte sie den kurzen Weg bis zum Bahnhof zurück. Kaum hatte sie die Halle betreten, als ein schlanker, hochgewachsener Mann mit schönem Gesicht an sie herantrat.

„Endlich, Lore!“ rief er erregt hervor.

Sie erzitterte unter seinem heißen, zärtlichen Blick.

„Ich konnte nicht eher kommen, Carol.“

Er atmete auf.

„Daß du nur kommst, daß ich dich habe, endlich habe! Ich hatte solche Angst, daß du nicht kommen würdest, ich hätte es nicht ertragen, jetzt nicht mehr, nachdem du mich hoffen ließest. Komm schnell, der Zug steht bereit.“

Er zog sie mit sich fort auf den Perron hinaus, half ihr einsteigen in den harrenden Zug, den nur wenige Passagiere benutzten. Sie hatten ein Abteil ganz für sich allein, und Carol Magnus zog Leonore in seine Arme und küßte sie, wie ein Verdurstender von einem Quell trinkt, der ihm das Leben wiedergibt. Sie lag willenlos in seinen Armen. Aber als der Zug sich in Bewegung setzte, riß sie sich aus seinen Armen und wollte hinaus.

„Mein Kind, Carol — meine kleine Dagmar!“ rief sie wie außer sich vor Schmerz.

Er hielt sie fest und zog sie neben sich auf die Polster.

„Lore, es hat seinen Vater! Sie erzitterte und schlug die

„Ich habe nur dich — nur dich!“ Hände vor das Gesicht.

„Mein Kind — ach — daß ich mein Kind verlassen mußte,“ wimmerte sie, „du weißt nicht, ahnst nicht, was ich dir für ein Opfer brachte, Carol, als ich mein Kind verließ.“

Es zuckte in seinem schönen Gesicht, halb mitleidig, halb eifersüchtig sah er auf sie herab.

„Lore, süße Lore, ich will dich für alles entschädigen, was du um meinetwillen aufgabst. Du hast doch selbst eingesehen, daß du dies Leben der Lüge nicht weiterführen konntest. Es war deiner unwürdig.“

Sie sah ihn an, und ihr Blick wurde weich und hingebend unter seinen stehenden Augen. Er zog sie an sich und preßte wieder seine Lippen auf die ihren, und Lore vergaß in diesem Augenblick alles — auch ihr Kind. Sie wußte, fühlte nur, daß sie mit diesem Manne hatte gehen müssen, wenn sie ihren Gatten nicht betrügen wollte, denn ihr Herz hatte immer nur Carol Magnus gehört, den sie hatte aufgeben wollen, aufgeben müssen unter dem harten Zwange der Not des Lebens. Kraft seiner Liebe und seiner Leidenschaft riß er sie nun mit sich hinaus in eine unruhige Zukunft, in der sie endlich ein volles Frauenglück finden sollte. Aber in ihrem Herzen zuckte wieder und wieder der Schmerz um ihr Kind auf. Und sie wußte schon jetzt — jetzt, da sie in den Armen des Mannes ruhte, den sie liebte, daß sie nie, niemals die Sehnsucht nach ihrem Kinde verwinden würde.



Die verstoßene Tochter. Nach dem Gemälde von P. Thumann.

Von der Mutter verlassen, Vom Vater verbannt,

Bin nitdgen zu Hause, Hab' nie die Heimat gekannt.



Aber sie hatte nun die Brücke hinter sich abgebrochen. Eins konnte sie nur haben — den Mann ihrer Liebe oder ihr Kind. Und Carol Magnus hat geglaubt und flüchtete ihr zu, wie heiß seine Liebe und seine Dankbarkeit sei, daß sie ihn nicht hatte allein hinausziehen lassen in die Welt, in der ihm von jetzt an Gold und Lorbeeren winkten. Und Leonore ließ sich einhüllen von seiner Liebe und suchte ihre Gedanken von ihrem Kinde loszureißen — and von dem Manne, den sie wie einen Vater geliebt und verehrt hatte und den sie verließ, um ihn nicht ehelos betrügen zu müssen. Und daheim in ihrem Bettchen lag die kleine Dagmar, ahnungslos, was ihr das Schicksal heute genommen hatte, und daß ein düsterer Schatten sich auf ihr junges Leben senkte.

Zweites Kapitel

„Tante Brigitte, weshalb ist Vati jetzt so böse?“
 „Er ist doch nicht böse, Dagmar.“
 „Oh, hast du nicht bemerkt, wie finster und böse er mich ansah, als er eben einen Augenblick ins Zimmer herein sah? Gleich ging er wieder hinaus. Sonst hat er mich immer auf den Arm genommen und mich geküßt und gestreichelt und hat mein süßes Kind zu mir gelagt. Jetzt ist er nie mehr zärtlich zu mir, immer steht er mich böse an. Warum ist er nur böse mit mir?“
 „Er ist gewiß nicht böse — nur sehr unglücklich.“
 Bei diesen Worten streichelte Tante Brigitte liebevoll und mitleidig über das seidenweiche Gesicht der sechsjährigen Dagmar. Diese sah mit großen Augen zu ihr auf.
 „Unglücklich? Das Wort kenne ich noch gar nicht, Tante Brigitte. Ist es etwas Böses?“
 Die alte Dame seufzte und zog das Kind voll tiefen Mitleids in ihre Arme. Noch wußte Klein-Dagmar nicht, was Unglück bedeutete, trotzdem es singt über ihr schulloses Haupt hereingedrohen war. Wahrscheinlich lernte sie es aber nur gar zu schnell begreifen. Ein tiefer Schatten lag schon, von ihr nur leise geahnt, auf ihrem jungen Leben. Und dieser Schatten würde sich mehr and mehr verdichten zu einem auch für sie fühlbaren Unglück.
 „Unglücklich sein ist etwas sehr Trauriges und Schlimmes, mein liebes Kind. Dein Vati ist nicht böse, nur sehr unglücklich. Alle Sonne ist fort aus seinem Leben.“
 Das reizende Kindergeächel wurde blaß, und die Augen wurden noch größer und furchtbarer.
 „Ah, und deshalb sieht Vati so finster aus, weil die Sonne fort ist. Warum ist sie von ihm fort, sie scheint doch noch so hell.“
 „Aber nicht für ihn.“
 „Wie kann das sein?“
 „Das verstehst du nicht, Dagmar, dazu bist du noch zu klein.“
 „Kann man für Vati die Sonne nicht wieder holen? Kann ich es nicht tun? Ich wollte so weit fortwandern, bis ich ganz müde wäre, um ihm die Sonne wiederzuholen.“
 Es juckte in Tante Brigittes Gesicht wie verhaltenes Weinen.
 „Mein liebes Kleines, du hast deinen Vati sehr lieb, nicht wahr?“
 Dagmar nickte.
 „Oh, so lieb, daß es mir hier drinnen weh tut, so oft ich an ihn denke. Und das tue ich so oft.“
 „Armes, liebes Kind!“
 „Bin ich arm? Ich denke, arme Leute haben nichts zu essen und kein Geld, um sich Kleider zu kaufen. Aber daran fehlt es mir doch nicht.“
 „Nein, da r an nicht, aber man kann auch anders arm sein.“
 „Und ich bin also anders arm. Warum nur?“
 „Frage nicht, Kind, du würdest es doch nicht verstehen, auch nicht, wenn ich es dir erklären wollte.“
 „Ah, jetzt weiß ich es doch! Du nennst mich arm, weil es mir so wehe tut, daß Vati so — wie sagtest du doch — unglücklich ist. Kann ich ihm denn nicht helfen — ihm die Sonne wiederholen?“
 „Nein, kleine Dagmar, das kannst du nicht.“
 „Auch du nicht, Tante Brigitte?“
 „Nein, auch ich nicht.“
 „Auch sonst kein Mensch, wenn ich ihn sehr darum bitte?“
 Frau Brigitte Hartmann schüttelte den Kopf.
 „Nein, kein Mensch. Nur der liebe Gott kann helfen.“
 „Oh, dann will ich ihn bitten, jeden Abend, wenn ich mein Abendgebet sage.“
 Die alte Dame sah nach der Tür, hinter der vor einer Weile ihr Vetter Rudolf Straffer, Dagmars Vater, verschwunden war. Sie hatte sehr wohl den finster grübelnden Blick bemerkt, den er auf Dagmar gemorfen hatte. Wenn er jetzt gehört hätte, was das Kind zu ihr sprach, ob es ihn gerührt hätte, ob er seinen finsternen Argwohn dann nicht begraben hätte? Sie seufzte tief auf.
 Dagmar spielte jetzt wieder mit ihren Puppen, die sie aus den Händen gelegt hatte, als ihr Vater die Tür geöffnet hatte. Zärtlich streichelte sie jetzt eine ziemlich ramponierte Puppe, während die neuen, schöneren Puppen nur artig aufgereiht in den Kissen saßen. Liebevoll drückte sie die häßliche Puppe an sich.
 „Tante Brigitte, ist das nicht sonderbar, meine Puppe Lisa hat keinen Vater, und ich habe keine Mutter. Warum ist nur meine süße Mutti fortgegangen von Vati und mir?“
 Erschrocken sah Frau Brigitte auf das Kind.
 „Schweig, Dagmar, du sollst doch nicht von deiner Mutter sprechen. Du weißt, wenn Vati es hört, wird er böse.“
 Angstlich sah Dagmar nach der Tür. Sie hob sich auf die Zehens-

spitzen, schmiegte sich dicht an die Tante an, ihr Puppentind trampfhaft festhaltend, und flüchtete:

„Vati ist ja nicht hier, er kann es nicht hören. Aber zu dir darf ich doch von Mutti sprechen, dir tut es doch nicht weh, nicht wahr? Und — ich möchte dich so gern etwas fragen.“

„Was denn, Dagmar?“
 „Warum meine Mutti fort ist, auf eine so weite, weite Reise, daß sie nie mehr wiederkommen kann? Früher reiste sie doch immer nur mit Vati und mir, und da war Vati immer so lieb. Immer hat er mich geküßt und Mutti auch, und er hat dann zu Mutti gesagt: du Goldiges! Und da waren wir alle so froh. Seit Mutti fort ist, ganz allein auf die weite Reise, seitdem hat Vati mich nie mehr geküßt und gestreichelt. War ich vielleicht unartig? Ich kann mich nicht erinnern, aber große Leute meinen oft, daß man unartig ist, wenn man es gar nicht weiß. Große Leute wissen das immer viel früher als kleine Kinder.“

Wieder zog Brigitte das Kind erbarmend in ihre Arme.
 „Nein, du warst gewiß nicht unartig, Kind, nur darfst du niemals von Mutti sprechen, wenn Vati es hören kann. Am besten, du sprichst gar nicht von ihr.“

„Aber sag mir doch noch schnell, warum Mutti ohne mich auf die weite Reise gegangen ist.“

„Weil man kleine Mädchen auf so weite Reisen nicht mitnehmen kann.“

„Oh, ich war doch mit Vati und Mutti schon so weit fort, dreimal an der See und einmal bei den großen Bergen, die ganz weiße Schneemäulen aufhatten, mitten im Sommer. So schön war es da!“

„Ja, aber deine Mutti ist noch viel, viel weiter fort, weißt du, über das große, weite Meer hinweg, nach einem fernem Lande.“

Dagmar schüttelte bestümmert den Kopf.

„Und da ist meine arme Mutti ganz, ganz allein gereist? Wie sie sich nach mir hangen wird.“

Die alte Dame biß sich auf die Lippen, um einen Ausruf zurückzuhalten.

„Du mußt nicht so viel fragen, Kind, du bist noch zu klein, als daß man es dir erklären könnte. Laß nur um Gottes willen Vati nicht hören, daß du von der Mutti sprichst, sonst wird er noch viel trauriger und unglücklicher, als er es schon ist.“

Klein-Dagmar wurde blaß und machte große ängstliche Augen. Liebevoll preßte sie ihr reizendes Gesicht an ihre Puppe.

„Nein, nein, ich will nicht, daß er trauriger wird. Ich möchte ihn so gern wieder froh machen. Ich spreche nur ganz leise von Mutti, wenn er nicht hier ist. Aber ich muß dir doch sagen, wie sehr ich wünsche, daß Mutti wieder hier wäre. Dann wäre Vati wieder froh und ich auch. Mutti war zuweilen so vergnügt und spielte so schön mit mir. Nur zuletzt, da hat sie so viel gemeint, und jetzt, jetzt wird sie immerfort weinen und sich nach uns hangen. Warum ging sie nur fort von uns? Mußt sie das tun?“

Frau Brigitte fuhr sich nervös über die Stirn.

„Kind, nun frage doch nicht mehr. Komm, spiele mit Lisa, wir wollen ihr ein neues Kleid nähen, dies hier ist schon recht alt.“

Dagmar hielt wie schüchtern die Hand über ihre Puppe.

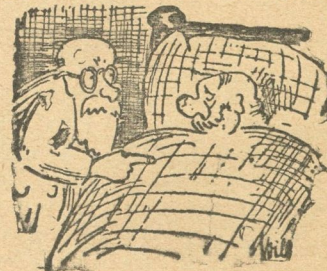
„Nein, nein — Lisa soll kein anderes Kleid tragen als dieses. Mutti hat es ihr selbst genäht, als sie mir Lisa schenkte. Für die andern kannst du neue Kleider machen, die puzen sich gern und können nicht genug neue Kleider haben. Lisa ist mein süßes Herzkind, wie ich Muttis süßes Herzkind war.“

Frau Brigitte holte schnell einen Zylinderkasten hervor und ließ Dagmar auswählen, was für Kleider die andern Puppen haben sollten, und Dagmar war schnell mit ihrem ganzen Interesse dabei.

Eine Stunde spielte Frau Brigitte mit dem Kinde, dann meldete der Diener, das Mittagessen werde gleich aufgetragen, und der gnädige Herr sei gekommen.

Frau Brigitte warf Dagmar schnell ein frisches Kleidchen über, bürtete ihr die Loden und mahnte besorgt:

Aus der „Lustigen Ecke“ des 1. Heftes



Die Gegend.

Arzt: „Haben Sie sich etwa in der Gegend der Wirbelsäule verletzt?“
 Patient: „Aee, das is in der Gegend von 'n Stadtpark gewesen!“

„Nun sei recht artig, daß Wati nicht schelten muß.“
 Betommen nickte das Kind, dachte schnell noch ihre Lisa sorglich zu und ließ sich von der Tante hinausführen. Sie gingen beide hinunter, durch das schöne, vornehme Vestibül hinüber in das große Speisezimmer, das, wie alle Räume der Villa Straffer, mit gediegener Pracht, aber ohne Überladung ausgestattet war. Eine kleine runde Tafel war vorn im Erkerbau gedeckt, wenn keine Gäste anwesend waren, und jetzt wurden schon lange keine Gäste mehr empfangen — seit die Hausfrau fehlte. Vor der großen Anrichte stand ein Diener, bereit, die Suppe aufzufüllen. Er wartete nur noch auf den Hausherrn. Dieser trat gleich nach Frau Brigitte und dem Kinde ein. Seine dunklen Augen blickten wirklich, wie Klein-Dagmar gesagt hatte, finstler und unfroh. Ein herber, bitterer Schmerz lag wie festgebannt um den Mund, und seine Bewegungen waren hastig und zwecklos, wie bei einem Menschen, der sich unfrei fühlt.

Mit einem Kopfnicken grüßte er seine Cousine Brigitte. Aber er sprach kein Wort. Das Kind schien er gar nicht zu beachten. Stumm läffelte er seine Suppe, die Augen auf den Teller geheftet, ebenso stumm schnitt er sich dann eine Scheibe von dem aufgetragenen Braten ab, nahm etwas Gemüse und Soße und sah wieder auf den Teller herab. In diesem Moment glitt ein Sonnenstrahl zum Fenster herein über sein Haupt. Das bemerkte Dagmar. Sie vergaß, daß sie bei Tisch nicht sprechen sollte, und rief froh:

„O Wati, Wati, sieh doch, die Sonne ist wieder bei dir, sie scheint auf deinen Kopf! Wie schön, nun wirst du nicht mehr unglücklich sein, nun wirst du wieder froh, nicht wahr?“

Der Vater erloschte. Er warf Messer und Gabel auf den Tisch, erhob sich so jäh, daß der Sessel umfiel, und sagte heiser:

„Ich ertrage das nicht, Brigitte, bringe das Kind aus dem Zimmer — schaffe es mir aus den Augen!“

Die alte Dame erhob sich schnell, sah ihn erschrocken an und führte das Kind hinaus. Draußen übergab sie es einer Dienerin und strich tröstend über ihr Haar. Dagmar wußte gar nicht, weshalb sie fortgeschickt wurde. Die alte Dame gab der Dienerin Befehl, Dagmar etwas von der süßen Speise zu geben und sie dann zu Bett zu bringen für den Mittagschlaf.

„Ich komme nachher noch zu dir, Dagmar, du gehst dann zur Ruhe,“ sagte sie so ruhig wie möglich.

Dagmar hielt die Tante fest, als diese wieder in das Speisezimmer zurückgehen wollte.

„Ich hab' doch gar nicht von Mutti gesprochen, Tante Brigitte, warum war Wati so böse?“ flüsterte sie ängstlich.

„Er ist krank, mein Kind, du mußt nicht mehr daran denken. Schlaf, mein armes Herz, ich komme nachher noch zu dir.“

Das Kind herzlich küßend, nickte sie ihm noch einmal zu und ging in das Speisezimmer zurück. Dort stand Rudolf Straffer abgewandt am Fenster. Frau Brigitte winkte dem Diener, sich zu entfernen. Dann trat sie neben ihren Better an das Fenster. Draußen lag der schöne große Garten, der die Villa umgab, in voller Frühlingsschönheit, und die Sonne schien warm wie im Sommer. Aber der unglückliche Mann am Fenster schien dies alles nicht zu sehen. Sie legte die Hand auf seinen Arm.

„Rudolf — so geht das nicht weiter,“ sagte sie leise.

Er wandte sich hastig nach ihr um.

„Nein! Nein, so geht es nicht weiter, Brigitte, ich fühle es selber. Das Kind muß fort, muß mir aus den Augen. Ich ertrage seinen Anblick nicht länger.“

„Aber Rudolf, sei doch nicht so ungerecht, was kann dein armes Kind dafür, daß du so unglücklich geworden bist?“

Er lagte scharf und schneidend auf.

„Mein Kind? Wie kann ich wissen, ob es mein Kind ist?“

„Rudolf!“

Wie ein Verzweifelter fuhr er über seine Stirn.

„Du bist entrüftet, Brigitte, du kannst mich eben nicht verstehen. Dein Leben ging immer im ruhigen Gleichmaß dahin. Freilich verlorst du deinen Gatten, aber du verlorst ihn nach langer, harmonischer Ehe durch den Tod — er wurde dir nicht durch das

Leben, durch unerhörten Verrat genommen. Mir nahm die Frau, die ich liebte, alles! Du ahnst ja nicht, wie unsagbar ich Leonore geliebt habe. Ich war bis zu meinem fünfundvierzigsten Jahre Junggeselle geblieben, weil keine Frau mir wert genug erschien, ihr meine Freiheit zu opfern. Dann sah ich Leonore, sah sie in Armut und Abhängigkeit — und sie erschien mir doch wie eine Königin. Alles legte ich ihr zu Füßen, was ich besaß — und mich selber auch. Ich liebte sie, die Zwanzigjährige, wie nur ein reifer Mann in meinen Jahren lieben kann — ich betete sie an. Sie nahm mein ganzes Leben, nahm es in ihre spielerischen Hände — und zerbrach es. Aber sie tat es grauamertweise erst, nachdem sie mir Jahre unaussprechlichen Glückes beschert, nein — vorgetäuscht hatte. Denn dies Glück war Lüge — Lüge wie alles, was sie tat und sprach. Weißt du, ahnst du nur, was ich geklitten habe, als ich das erkannte, als sie eines Tages von einer Ausfahrt nicht mehr wiederkam, als mir der Diener, der sie begleitet hatte, jenen Brief überreichte, in dem sie mir das Furchtbare mitteilte? Sie habe mich nie geliebt, sie sei nur meine Frau geworden, weil sie Habungsorgen habe entgegen wollen, weil sie auch einmal hätte spüren wollen, wie es sei, keine pekuniären Sorgen zu haben — und — weil sie keine Möglichkeit gesehen, das Weib jenes andern zu werden, mit dessen Bild im Herzen sie meine Frau geworden sei. Und nun sei pöflich eine Möglichkeit entstanden, sich mit diesem Manne verbinden zu können, und da gebe es kein Zögern, kein Halten, sie müsse — müße dem Manne folgen, den sie mit jeder Faser ihres Seins liebe. Lange habe sie gekämpft, aber sie könne nicht anders. Ich möge ihr verzeihen. Es tue ihr weh, mir Schmerzen zu bereiten, denn — sie wisse, daß ich sie liebe.“ Er lagte rauh auf und schlug sich mit den Fäusten vor die Stirn. Frau Brigitte sah ihn erschüttert an. So tief hatte er sie noch nie in sein qualzerfülltes Innere sehen lassen. Sie vermochte kein Wort zu seinem Troste hervorzubringen.

(Die Fortsetzung erhält regelmäßig zugestellt, wer die beigelegte Bestellkarte ausfüllt und absendet.)

„Im traulichen Heim“, das Unterhaltungsblatt für Haus und Familie, bringt im zweiten Jahrgange die Fortsetzung des auf vorliegendem Prospekt begonnenen großen Originalromans. H. Courths-Mahler hat in ihm wiederum ein Meisterwerk geschaffen, das begeisterte Aufnahme aller Leser vom „Im traulichen Heim“ finden wird. Dieser sensationelle Roman erfährt seinen ersten Abdruck in unserem Blatte, das dadurch einen unbestreitbaren Vorrang vor allen anderen Familienzeitschriften hat. — Wir sind überzeugt, daß das Erscheinen dieses neuen großen Courths-Mahler-Romans „Im traulichen Heim“ zu den alten Freunden zahlreiche neue hinzugewinnen wird. Neben diesem faszinierenden Werke werden noch weitere folgen, und zwar aus der Feder der beliebtesten Erzähler der Gegenwart, wie Nataly von Eschstruth, Paul Hain, Uja Berg, Hanna Schneider u. a. m., so daß eine Vielseitigkeit ohnegleichen gesichert ist und jedem Geschmack Rechnung getragen wird. Außerdem bringt unser Blatt in jeder Nummer noch eine kleine Novelle anmutigsten Inhaltes. Auch eine Spieldecke ist nicht vergessen, und ebenso wenig fehlt es an hauswirtschaftlichen Plaudereien und Anekdoten. Auch die Freunde des Humors kommen auf ihre Rechnung, denn fast jede Nummer schmückt Witze und Anekdoten, die vielfach von Scherzbildern begleitet sind. Eine besondere Zierde des Blattes sind außerdem noch die vortrefflichen Bildbeigaben, die den Beschauer mit den Werken bester moderner Kunst bekannt machen. Trotz des großen Reichthums des Inhaltes kostet eine Nummer dieses vornehm ausgestatteten Familienblattes nur 25 Pf. bei zuschlagfreier Zustellung ins Haus. Das ist ein Preis, den wöchentlich aufzubringen niemandem schwerfallen kann; jeder wird ihn vielmehr gerne anlegen, weil er etwas dafür eintauscht, was ihm zu einer Quelle dauernden Genusses werden wird.

Wer „Im traulichen Heim“ einmal kennengelernt hat, dürfte es in seinem Hause nicht mehr missen wollen.

Um sich den Bezug dieses schönen Unterhaltungsblattes zu sichern, wollen Sie die beigelegte Bestellkarte ausfüllen. Bitte, werfen Sie die Karte frankiert in den nächsten Postbriefkasten!

Verlag und Redaktion „Im traulichen Heim“
 Leipzig C1, Schlieffach 38, Elisenstraße 15

Jede Nummer umfaßt 20 Seiten auf feinem Illustrationspapier in der Größe dieses Prospektes!

Wichtig für Sie!

Den Hauptvertrieb für die Zeitschrift „Im traulichen Heim“ hat der bekannte Zeitschriften-Großvertrieb Alfred Wagner, Dessau, der fast an allen Orten eigene Agenturen unterhält, damit der Leser pünktlich in den Besitz seiner Zeitschrift kommt. Außerdem beliefert die Firma durch die Post sämtliche Orte des In- und Auslandes. Es ist somit den Bewohnern selbst der entlegensten Forst- und Gutshäuser Gelegenheit gegeben, sich den Bezug der vortrefflichen Unterhaltungszeitschrift zu sichern.



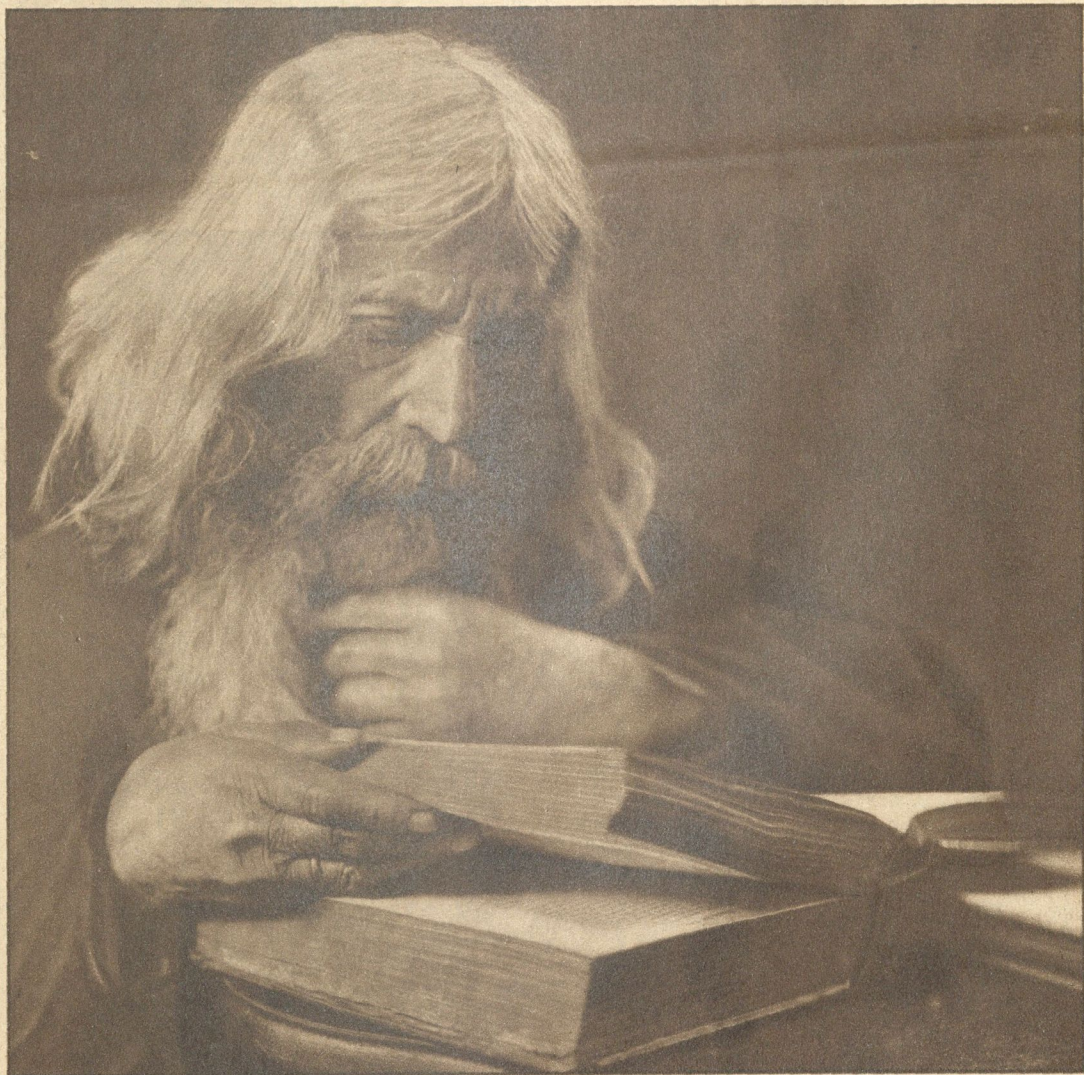
Hauptvertrieb: Firma Alfred Wagner, Zeitschriften-Großvertrieb, Dessau



Das Leben im Bild

Nr. 47

1929

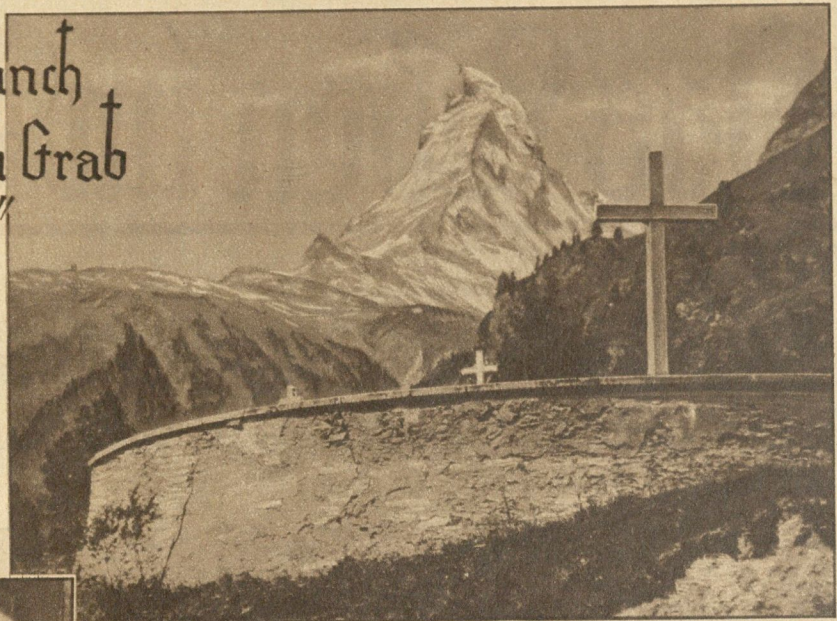


Stunde der Andacht

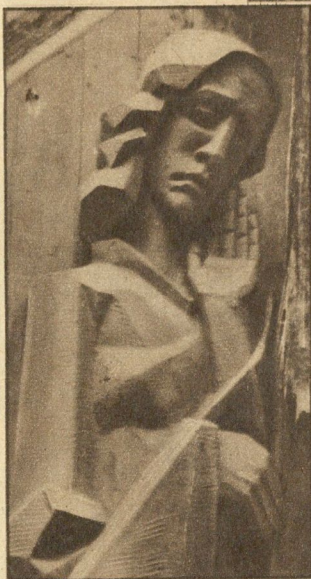
Wörching, Sternberg

A

Ich bin an manch
vergeß'nem Grab
gewesen...



Im Angesicht des Matterhorns
ruhen die Opfer des Berges aus den
letzten zwanzig Jahren, die ihre Gipfel-
sehnsucht mit dem Leben büßten



„Trauer“, Piellerfigur von Bildhauer
Hoffmann aus Ratibor am Kriegerdenkmal
in Annaberg bei Ratibor

Zwischen den Toren

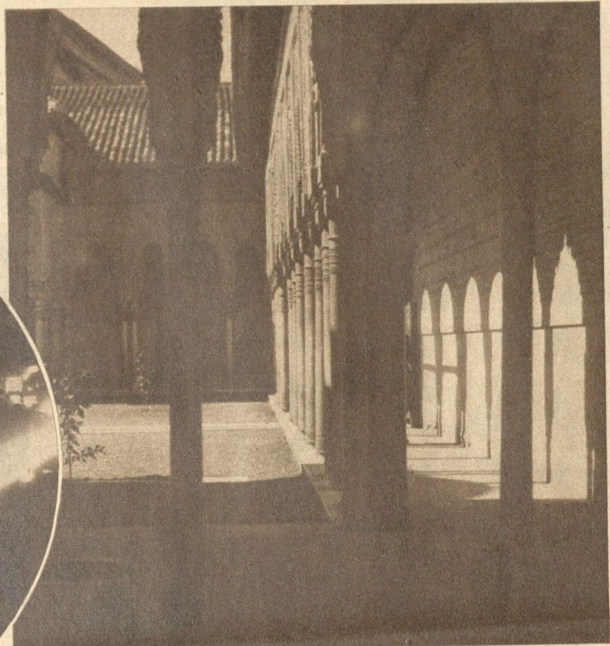
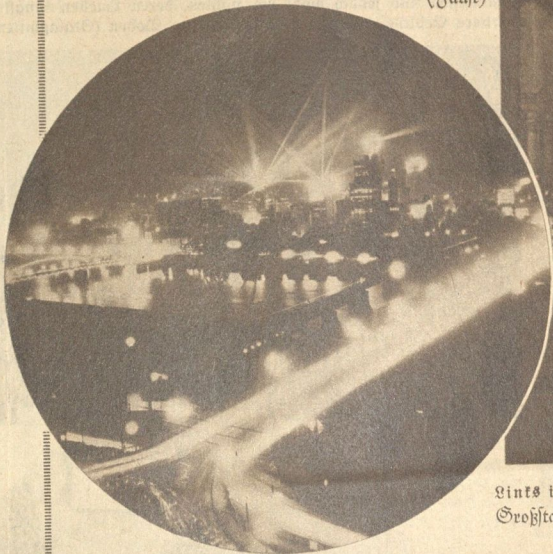
Wir gehen durch ein dunkles Tor,
War eine Ewigkeit davor.
Wir wandern fest, der Weg ist klein,
Ein Stündchen hier im Sonnenschein.
Wir dreh'n uns nicht und fragen nicht
Und freuen uns im Sonnenlicht.
Wir gehen durch ein dunkles Tor -
Ist eine Ewigkeit davor.

Bruno Frank



Alte Friedhofspforte in Jittau

„Das stolze Licht
 das nun der Mutter Nacht den alten
 Rang, den Raum, ihr streitig macht...“
 (Faust)



Links im Kreis:
 Großstadt in der Nacht. — Das nächtliche Pittsburg in Amerika
 Presse-Photo



Bild oben:
 Maurischer Bogengang in Sevilla
 M. v. B.

„Ein Körper hemmt's in seinem Lauf...“
 Press-Elitche-Moskau



Bild rechts:
 Wettlauf mit dem Schatten
 Israel, Kallberge



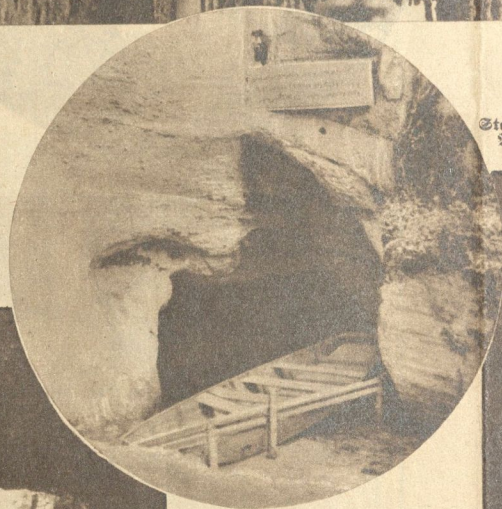
Höhlen der Schwäbischen Alb

Haben Sie schon einmal von den Höhlen gehört, die in der Schwäbischen Alb gebirges findet man sie. — Diese Höhlen weisen trotz des gleichen Gesteins (Weiß von Metern ins Erdinnere führen und sich teilweise zu großen Hallen und hohen Ein Teil enthält auch heute noch die Quellen verschiedener Bäche, so z. B. die Frie- Rahm befeuchtet werden kann. Das kristallklare Wasser erreicht dort eine Tiefe bis Schmelze oder bei starkem Regen Wasser, das dann sturzartig hervorbricht. Am interessantesten sind jedoch wohl die Höhlen, deren Quellen längst versiegt sind oft wunderbare Gebilde angelegt haben, teils am Boden (Stalagmiten) und teils



Tropfsteinhöhle bei Urach, Eingangspartie Einfahrt zur Friedrichshöhle bei Zwiefalten

Bild unten: Eingang zur Falkensteinerhöhle bei Grabenstetten



Die Grotte ist bengalisch beleuchtet und das Motiv der Sage „Oberon“ entnommen. Ein Honauer Bildhauer hat dieses Kunstwerk durch zwanzigjährige unermüdliche Arbeit erstellt.

Schade ist es, daß die frei zugänglichen Höhlen der Schwäbischen Alb durch tropfstein-suchende Wanderer immer mehr ihres Schmuckes beraubt werden, so daß der wirkliche Naturfreund zuletzt nur noch leere Wände und Decken vorfinden wird.



Sonderbildbericht für unsere Beilage von Robert Holder, Urach, mit sechs Erleichter-Aufnahmen des Verfassers

Schwäbischen Alb

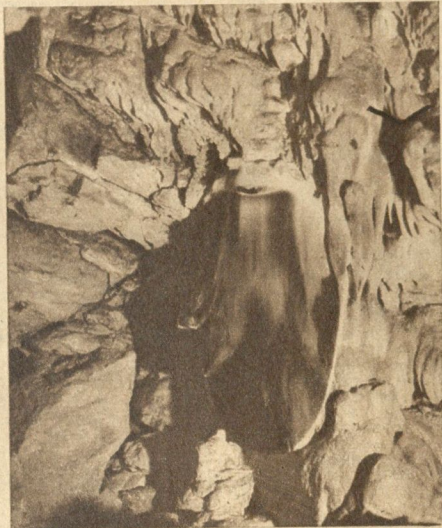
Schwäbischen Alb sehr häufig den Zuraufstieg durchziehen? In allen Gegenden dieses Mittelsteins (Weißer Jura) sehr verschiedene Bildungen auf. Die Gänge, die oft Hunderte und hohen Domen erweitern, hat das Wasser im Laufe der Jahrtausende gebildet. B. die Friedrichshöhle bei Zwiefalten, der die Aach entspringt und die daher mittels eine Tiefe bis zu sechs Metern. Wieder andere Höhlen führen nur während der Schnevorbricht.

oft verlegt sind und in denen sich durch das immer noch tropfende, kalkhaltige Wasser (Stalagmiten) und teils an den Abergängen (Stalaktiten). Beide Tropfsteinarten entstehen durch den Kalkniederschlag des tropfenden Wassers. Die bekanntesten Höhlen dieser Art sind die Alte und Neue Nebelhöhle. Erstere wird auch die historische Nebelhöhle genannt, weil nach der Aberglieferung Herzog Ulrich von Württemberg auf seiner bekannten Flucht in dieser Höhle Unterschlupf gesucht und gefunden haben soll.

Die in vielen Höhlen gefundenen Waffen bestätigen uns, daß diese früher bewohnt waren. Weit hin bekannt sind die sagenhaften Erzählungen „Kulaman“ und „Kuning Hartfest“ von Professor Dr. E. Weinland, die das Leben und Treiben der einstigen Höhlenbewohner ausführlich schildern.

Die Tropfsteingebilde sind je nach der Lage der Höhle ganz verschieden. Man findet da zwiebelartige Steine, weiß schimmernd, wie Marmor. (Bergl. Benediger Gang bei Sickingen.) Diese verlieren ihre Farbe, je näher sie an die stetem Temperaturwechsel unterworfenen Außenluft kommen. Am häufigsten trifft man die gelblichen, langspitzigen Tropfsteine (vergl. Stalagmitenwald in der Neuen Nebelhöhle bei Göttingen), während der schwammförmige, tuffartige Stein schon seltener anzutreffen ist und auch dann nur in Höhlen, die gleichzeitig noch Wasser führen. (Bergl. Tropfsteinhöhle bei Aach.)

Erwähnenswert ist noch die Eisen-Grotte in Honau bei Reutlingen, die künstlich hergestellt ist. Die Tropfsteingebilde sind treffend nachgeahmt. Im Hintergrund fließt das Wasser der Schatz durch.



Zwiebelförmige Marmarotropfsteine im Benediger Gang bei Sickingen



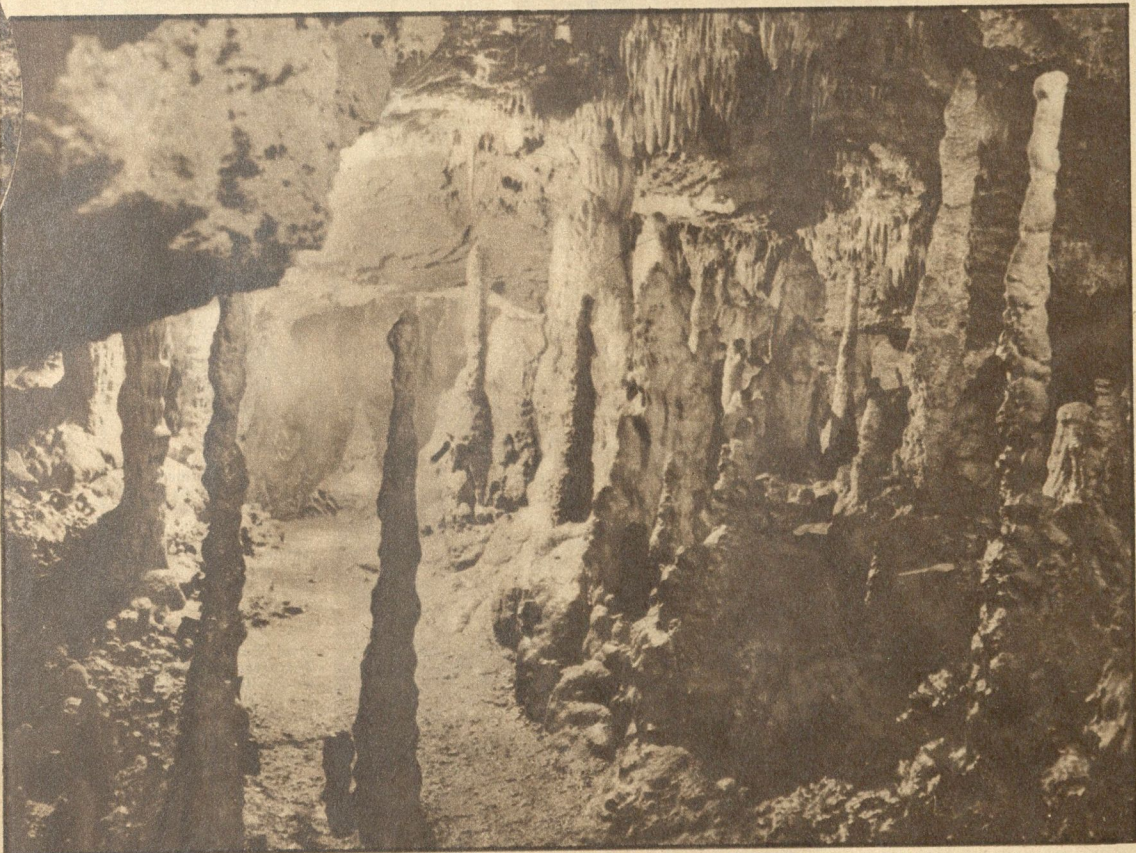
Eisengrotte in Honau bei Reutlingen

Bild unten:

Stalagmitenwald in der Neuen Nebelhöhle bei Göttingen

be-
der
i. Ein
dieses
ährige
t.
e frei
schwä-
shäen-
mehr
erden,
natur-
leere
finden

Beilage
ach,
men



Was die Woche brachte



General Kreis von Kressenstein,
Kommandeur des Gruppenkommandos II in Staffel, wird demnächst von seinem Posten zurücktreten. Er ist aus der bayerischen Armee hervorgegangen und ist besonders durch seine Tätigkeit während des Weltkrieges in der türkischen Armee als Führer an der Palästinafront bekannt geworden. *Keser & Co.*



Zur 15 jährigen Wiederkehr des Tages von Langemarck (10. 11.), an dem die damals neu aufgestellten Regimenter kriegsfreiwilliger Studenten unter schweren Opfern in Flandern um den Sieg rangen, veranstalteten die studentischen Verbände der Berliner Hochschulen eine ernste Gedenkfeier. Auch die Reichswehr-Traditionskompanien der betreffenden Regimenter nahmen daran teil. *E. V. D.*

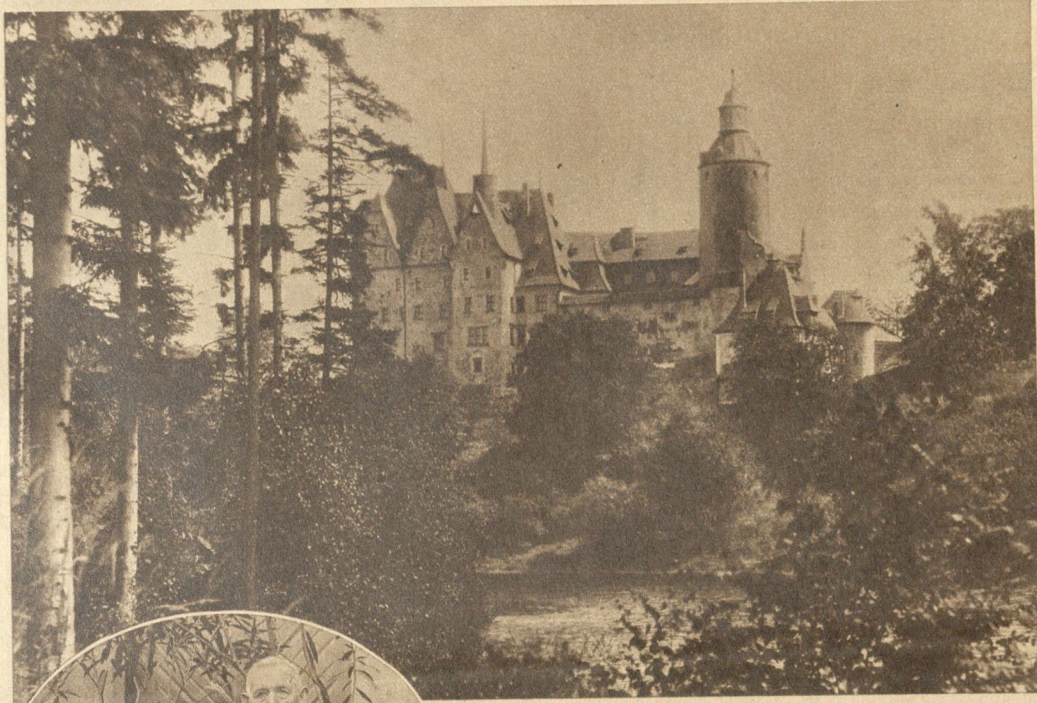
← Bild links: Der Generalsekretär des Völkerbundes Sir E. Drummond besichtigt eines der freigelegten Gallia-Schiffe im Neptun-See bei Rom. Die Gesamtarbeit ist durch die mehrfachen Erdbeben am früheren Seeufer in der letzten Zeit ernstlich gefährdet. *Detius*



Der neue Reichswirtschaftsminister Prof. Wolbenhaner, der dies Amt von seinem zum Reichsaußenminister ernannten Parteigenossen Dr. Curtius übernahm. *D. P. 3.*

← Bild links:
Vom Bau der großen Talferre im Saaletal am Meisloch. Die bereits fertiggestellte Brücke, die bei Saalburg über den künftigen Stausee führen wird. Später wird das ganze Tal fast bis zur Gesamthöhe der Brückenpfeiler überschwemmt sein, die Gehöfte im Grunde müssen sämtlich geräumt werden. *Esbrich*





Die im schönen Quechtales gelegene Burg Tschochau nahe Martkissa kann in diesem Jahre auf ein 600jähriges Bestehen zurückblicken. Auch sie wurde vor wenigen Jahren von dem bekannten Burgen-Wiedererbauer Prof. Edgardi neu hergerichtet. Kiefferwiler



Seine diamantene Hochzeit feiert das Auerbürger-Ehepaar Gzwinzki in Jütz am 22. November. Der 85jährige alte Herr ist rüstig und frisch, wenn auch seine treue Gefährtin leider nicht mehr gleich durchhalten kann. Von 11 Kindern leben noch 6 mit 21 Enkeln und 2 Urenkeln

Bild rechts: Das neue mathematische Institut der Göttinger Universität ist bezugsfertig; die feierliche Einweihung soll im Dezember erfolgen. Die Errichtung dieses Institutes wurde durch eine Stiftung des amerikanischen Petroleumkongloms Rockefeller ermöglicht, die der bedeutendsten mathematischen Fakultät der Welt zugedacht war. Als solche wurde nach jahrelangen Prüfungen und Verhandlungen die Göttinger angenommen. Schmidt, Göttingen



Silberrätsel

Aus den Silben: a-a-bend-bo-cenz-che-che-chen-cu-de-de-de-den-din-dol-don-dor-drud-e-e-e-el-ein-en-end-fer-fi-ga-ge-i-i-i-in-in-fa-fer-fu-fa-land-le-mag-magt-man-ment-mi-mi-ne-ne-ni-on-rah-ran-reu-ro-fau-je-let-fi-fi-in-fer-fucht-fe-fer-fer-fha-ti-in-ku-ve-walk-wo-zei-sind 27 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, letztere von unten nach oben gelesen, einen gereimten Spruch ergeben; „ch“ und „d“ gelten je als ein Buchstabe. Bedeutung der Wörter: 1. schmerzender Stechen, 2. Vorhändchen, 3. atademischer Ehrenkranz, 4. Heldenschaft, 5. Heimat des Telemachos Genesishes, 6. Wäutern, 8. Abentuer, 9. frühe Geburt, 10. Form des Buchhandels, 11. römische Zeitbestimmung, 12. vielbesprochener See bei Rom, 13. israelitische Prophetin, 14. moderne Erholungsrichtung, 15. asiatische Hochebene, 16. altindischer Naturbursche, 17. Eufarenjade, 18. Hausdienerschaft, 19. Wirkung nach innen, 20. Krügel, 21. Sakrament, 22. Schreibbedarf, 23. Abtretung, 24. Staat in Südamerika, 25. römischer Kaiser, 26. Geheimpolitik, 27. einschließlich. S-e.

Rösselsprung

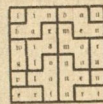
ligt	herz	schmerz	z. z.	ist
ted	ter	se	freund	das
be	o	sei	ge	dop
tel	zwei	de	de	bal
der	hoch	darf	schmerz	tell
ein	ge	lei	freu	be

In's Heldenalbum

Nicht durch die Nachwelt erst entdeckt Ward „n“, der wackre Streiter. Sein „v“ ist längst dahingefreht. Doch was er isch, lebt weiter. M.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silberrätsel: 1. Holzei, 2. Nixis, 3. Flageolet, 4. Feterabend, 5. Eloge, 6. Waldmeister, 7. Enat, 8. Niveau, 9. Nabe, 10. Geier, 11. Amira, 12. Nachnahme, 13. Damastus, 14. Wifent, 15. Initiative, 16. Nathenow, 17. Kohorte, 18. Einbürgerung, 19. Veracruz, 20. Impropriu, 21. Emblem, 22. Lebniz, 23. Dalli, 24. Agonie, 25. Esal - Hoffe wenig und wirte viel! / Das ist der kürzeste Weg zum Ziel.



Formenzusammenstell:
Rästel

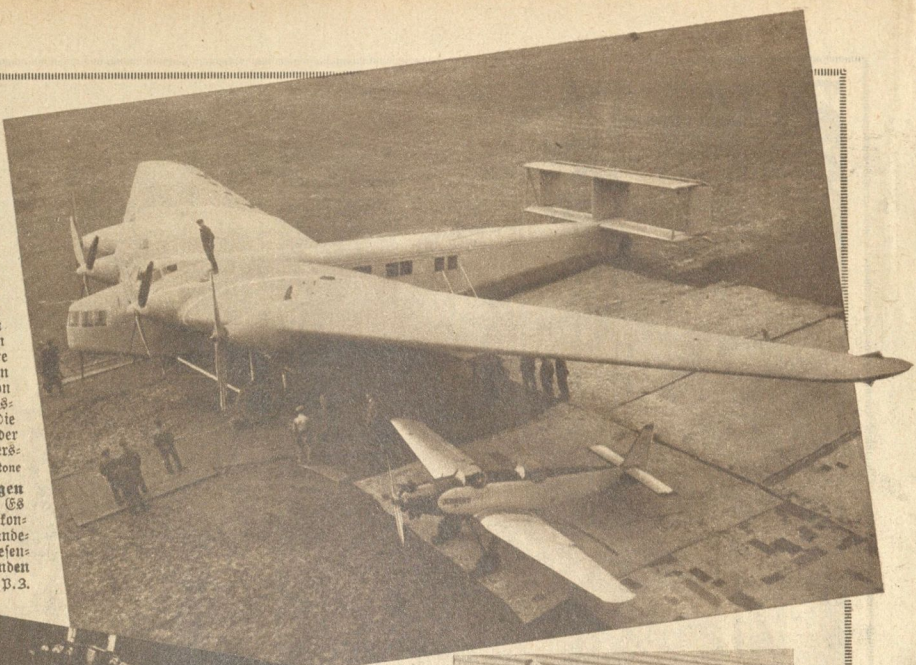
Kreuzworträstel: Wagerecht: 1. Auge, 3. Aida, 5. Rinne, 7. Eid, 9. Dach, 11. Eile, 13. Erle, 14. Null, 15. Reiva, 18. Guel, 21. Ahne, 22. Levi, 23. Hat, 24. Orfan, 25. Vore, 26. Schar. Senkrecht: 1. Anobe, 2. Eiche, 3. Anben, 4. Apfel, 6. Bar, 8. All, 10. Clown, 12. Snee, 15. Nadel, 16. Ehe, 17. Mehre, 18. Elias, 19. Eoa, 20. Viter.

Neue Großtat des deutschen Flugzeugbaues

Bild rechts: → Das Riesen-Landflugzeug der Junkerswerke „G 38“ macht seine ersten Probeflüge. Motore und Kabinen sind hier, wie das Bild deutlich zeigt, zum ersten Male in den Flügeln untergebracht. Die vier Motore leisten zusammen 2400 PS. Man rechnet mit einer Nutzlast von 3000 Kilo und einem Aktionsradius von 4000 Kilometern. Die Größe zeigt ein Vergleich mit der nebenliegenden kleinen Junkersmaschine

Keystone

Bild unten: Die gewaltigen Räder des Fahrgeräts. Es wurde besonders sorgfältig konstruiert, um die Abflug- und Landeschwierigkeiten des Riesenvogels zu überwinden
D. P. P. 3.



Flugkapitän Zimmermann (oben) verläßt die Führerkabine nach einem gelungenen Probeflart
Semede



Tanken in der Luft wird jetzt auch ein besonderer Sport für Fliegerinnen. — Zwei Amerikanerinnen, die den Dauer-Flugford brechen wollen
Presse-Photo

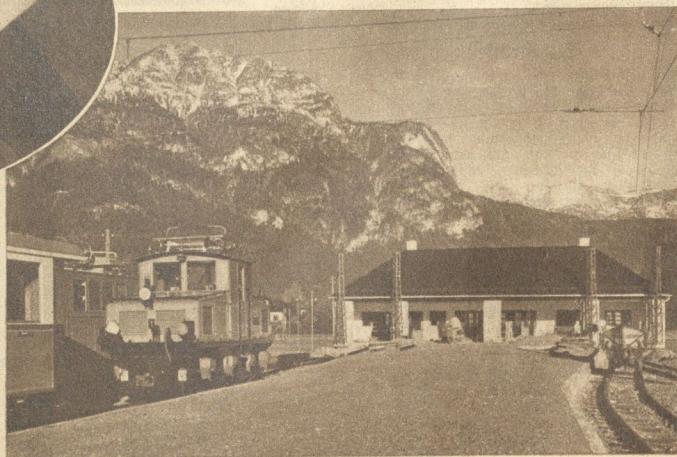


Bild rechts: → Der neue Ausgangsbahnhof der bayerischen Zugspitzbahn in Garmisch-Partenkirchen mit den ersten kürzlich angelieferten Lokomotiven und Wagen
Johannes, Garmisch

